Eines Außwärtigen / Doch Rein-Evangelischen Fürnehmen THEOLOGI

Wolgemeynter Catechetischer

Lehr-Trieb /

Für Lehrer und Prediger; Regenten und Obrigkeiten; Eltern; Schul-Diener; Kinder und Jugend gestellet /

Und mit Approbation und Bewilligung des Hochlöbl. Fürstl. Consistorii uff Friedenstein gedruckt /

GOTHA /

Bey Christoph Reyhern /

Anno 1676.

Wolgemeinter
Catechetischer Lehr-Trieb
für Lehrer und Prediger.

GOttes Gnade zuvor durch JEsum Christum/ in Krafft des H. Geistes/ Amen!

ES sol ja bey allen und jeden/ die den Christlichen Namen tragen/ eine außgemachte Sache seyn/ daß die Catechismus-Information und Unterricht/ so durch Frag und Antwort geschicht/ ein hochnöthiges/ hochwürdiges und hochnützliches Werck seye. So fast aber dasselbe also zu achten/ so eben ists an dem/ daß/ so viel das Exercitium desselben betrifft/ wer es nemlich treiben solle/ ungleiche Meynungen sich finden. Zugeschweigen jetzo der rohen Hauß-Väter und Hauß-Mütter/ die bey sich selbst gedencken/ ja wol öffentlich zu sagen/ kein Scheu tragen: Es gehe sie solche Catechismus-Information nicht an/ denen Præceptoribus und Schulmeistern komme es allein zu/ solche zu treiben/ die doch öffters selbst nicht fähig seyn des Verstands des Catechismi/ wil geschweigen/ daß sie denselben der Jugend beybringen solten/ wiewolen freylich nicht geläugnet wird/ daß die Præceptores in den Schulen/ sol-

ches Werck mit der Schul-Jugend zu treiben/ verbunden seyn/ zu dem End jhnen auch/ wo es nöthig/ von jhren Vorgesetzten die rechte Lehr-Art einzuschärpffen ist; jedennoch hebt solcher der Eltern eignen Fleiß und Vorsorg nicht auff/ als worzu sie nicht weniger/ Krafft GOttes Worts/ verbunden seyn; worvon unter andern kan auffgeschlagen werden C. VI. Deut. Item der LXXIX. Psalm/ in 4ten und folgenden Vers/ der XXXIV. in 12. Das 6 cap. S. Pauli an die Ephes. Dessen nu/ (sage ich) für dißmal zu geschweigen/ als welches zu meinem vorhabenden Zweck wenig dienet/ so finden sich auch wol unter denen Lehrern und Predigern selbsten/ die zum wenigsten daran zweiffeln; Ob sie selbst solche Catechismus-Information mit denen Erwachsenen zu treiben/ verbunden seyn; ja halten darfür/ daß das Christenthumb ohn dieselbe wol könne und möge erhaben werden. Ob nun mein Vorhaben zu erweisen/ ich mich allein auff Geistreiche Theologos beziehen könte/ welche die hohe Nothwendigkeit der Catechismus-Information, auch so viel die Erwachsene belangt/ verlängsten gründlich demonstrirt und dargethan haben/ hab ich doch durch anderwärtige Veranlassung/ krafft meines tragenden Ambts/ nach der Gnad/ die mir der HErr verliehen/ der Sachen in der Furcht des HErrn etwas ferners nachgedacht/ theils mich selbst je mehr und mehr darinn zu befestigen/ theils auch andere zu stimuliren/ der Sach etwas

was reiffers nach zu dencken/ nicht zweifflende/ daß ohne Frucht nicht abgehen werde. Damit aber niemanden einiger Nausea und Verdruß über allzuweitläufftiger Außführung dieses Puncts erwachse/ wil ich die Motiva und Ursachen kurtz und deutlich vorstellen.

So sol demnach alle Lehrer und Prediger zur Catechismus-Information billich vermögen und antreiben I. Der Göttliche Befehl und Verordnung. Es ist traun die Christliche Catechismus-Lehr nicht etwa allein eine menschliche Ordnung/ wie andere menschliche Statuta und Ordnungen/ so gleichwol/ (wann und da sie ins gemein in GOttes Wort gegründet seyn/) sollen und müssen/ als im Gewissen verbindlich/ observirt und gehalten werden; sondern zumalen eine Göttliche Ordnung; welche/ wo nicht eben dem Buchstaben/ doch dem Verstand und Meynung/ auch richtiger Folg nach/ in GOttes Wort zu finden. Wann e. g. Christus/ der himmlische Lehrmeister selber/ zu seinen Jünger und Aposteln/ und in gewisser Maß/ zu allen dero Nachfolgern im Predigampt/ Befehls-Weise außgesprochen: Matth. 28. 19. Μαθητεύσατε, d. i. eigentlich: Machet Jünger; machet mit euerer Lehre Jünger/ und unterrichtet sie als Schüler; wie anderst als durch Unterrichtung und Information aller derer Sachen/ so ihnen zu glauben und zu wissen/ in der Lehr und Leben nöthig waren. Welches auch die unmittel-

wahre Jünger des HErrn fleissig gethan / nicht nur / in dem sie öffentlich gelehret / sondern auch sich bald bey diesem / bald bey jenem gemachten Jünger / fleissig erkündiget / massen dann unter andern Actor. XIV. v. 21. 22. von Paulo und Barnaba geschrieben stehet / nicht nur allein / daß sie der Stadt Derben das Evangelium geprediget / sondern auch ihrer viel unterwiesen / und die Seelen der Jünger im Glauben gestärcket haben. Wie e.g. an Apollo. Act. c. 18. v. 24. 25. 26. Dann nachdem er den Weg des HErrn / qvoad prima rudimenta, unterweiset war; legten jhme den Weg GOttes noch fleissiger aus Aqvila und Priscilla, nachdem sie jhn gehöret hatten. Und c. 20. v. 20. hielt S. Paulus denen Eltesten zu Epheso vor / wie er sie gelehret habe / öffentlich / und sonderlich / d. i. wie ers v. 31. selbst erkläret: er hab ein jeglichen mit Thränen zu vermahnen nicht abgelassen ꝛc. So gilt auch ebenmässig noch auff den heutigen Tag allen rechtschaffnen Lehrern und Predigern die Lection, die CHristus dem Apostel Petro / als er jhn auffs neu ins Predigampt investirt / gegeben hat / beym Joh. c. 21. nicht nur zu zweymalen / daß er seine Schaf / sondern auch kurtz vorher und zu erst / daß er seine Lämmer wayden sol / wordurch er verstehet die Milchlinge und noch Unberichtete / nicht nur den Jahren / sondern auch den Profectibus und Erfahrung nach; wies S. Paulus erklärt ad Hebr. c. 5. v. 12. da er von denen allbereit Unterrichteten /

die

die längst Meister hätten seyn sollen/ spricht: Sie bedörffen/ daß man die erste Buchstaben der Göttlichen Wort sie lehre/ und daß man jhnen Milch gebe/ und nicht starcke Speiß. conf. 1. Cor. 3, 2. und eben diese Lection gibt S. Petrus 1. Epist. c. 5. v. 2. den Eltesten/ und unter dero Personen/ allen Vorstehern der Gemeinde: **Wäydet die Heerde** Christi/ die euch befohlen ist. Nun seyn unter einer **Heerd** Schaf und Lämmer/ Grosse und Kleine/ Starcke und Schwache/ welche letztere denn einer Special-Auffsicht und Stärckung vor jenen nöthig haben. Waiden heist nichts anders/ als mit Göttlicher heilsamer Lehr/ alle und jede erbauen/ Junge und Alte/ daß sie je mehr und mehr in der Erkäntnis der Christlichen Lehr wachsen und zunehmen/ wie es S. Petrus im Beschluß seiner andern Epistel also an die Hand gibt/ wann er spricht: Wachset in der Gnad und Erkäntnis unsers HErrn und Heylandes JEsu CHristi. Und eben dieses meynet auch S. Paulus in Actis, c. 20. v. 28. wann er den Lehrern zu Epheso also beweglich zuspricht: So habt nun acht auff euch selbst/ und auff die gantze **Heerde**/ unter welche euch der H. Geist gesetzet zu Bischöffen/ **zu wayden die Gemeine GOttes**/ rc. Item/ wann er seinen lieben Jünger Timotheum, 1. Epist. c. 4. v. 13. insonderheit erinnert: Er sol anhalten mit Lesen/ mit Ermahnen/ mit Lehren. Daß aber solches Lehren unter andern/ auch absonderlich in Frag

und Antwort bestanden sey / wird bald zu vernehmen seyn mit mehrerm.

II. Die unvermeidliche Nothwendigkeit. Gewiß ist es und unfehlbar / daß ohne die Erkäntnis GOttes und seines Willens niemand kan selig werden; so ist auch unläugbar / daß der Mensch von Natur die Finsternis mehr liebet / als das Liecht / auch nach seiner Wiedergeburt / wo er nicht zu Erkäntniß seines Glaubens / und dessen Bekäntniß getrieben wird / gar geringe Lust hat zur umbständlichen Erkäntnis GOttes / seines Wesens und seines Willens; daß dannenhero Lehrern und Predigern / denen die Lehre zu bewahren anbefohlen / fürnemlich obliget / daß solchen und dergleichen die Christliche Lehre gründlich beygebracht werde / allen Fleiß anzukehren / welches am allerfügligsten und sichersten durch die Catechetische Lehr-Art / in Frag und Antwort bestehend / geschehen kan / als ausser welcher / wann gleich ein solcher alle Predigten anhörte / man dennoch seines Christenthumbs und gnugsamer Erkäntnis zur Seligkeit / nicht kan versichert seyn. Und ob gleich etwa junge Leut etwas weniges erlernet / und einige Prob darüber vorm Predigampt außgestanden / ehe und bevor sie zum Tisch des HErrn seyn admittirt und zugelassen worden / jedoch so geschichts leider gemeiniglich / daß alsdann bey den Eltern oder Kindern / oder beyden Theilen zugleich / also auch bey übel-bestellten Herrschafften kein fernerer Trieb

und

und Fortsetzung; sondern vielmehr alles ins Abnehmen und vorige Unwissenheit/ ja rohe und verdammliche Blindheit gerathen/ wer solte dann anderst gedencken/ als daß die Göttliche Lehre immer fort und fort müsse/ insonderheit von verordneten öffentlichen Lehrern/ als die da seyn sollen Lehrer der Einfältigen/ getrieben werden/ damit auch ihre Predigten können fein verstanden/ und das Christenthumb fruchtbarlich dadurch erbauet werden/ so ausser diesem sonsten nicht allein nicht geschicht/ sondern auch zugleich anders nichts daraus erfolgen kan/ als schnöde Verachtung des Worts GOttes/ und folgs-weise ein sicheres Gottloses Leben und Wesen/ wie es/ nebens dem H. Wort GOttes/ die Erfahrung leyder mehr als zu viel außweiset.

III. Der Catechismus-Information **Hoheit** und Würde. Die erhellet nun theils ex objecto, wann man betrachtet/ womit sie ümbgehe; theils auch ex subjecto, wer zu jederzeit solche getrieben habe! Anlangend das erste/ so gehet ja dieses H. Informations-Werck umb/ nicht etwa mit irrdischen vergänglichen Sachen/ nicht mit diesen oder jenen weltlichen Künsten und Wissenschafften/ so gleichwol ihren gebührenden Werth und Ruhm haben mögen; vielweniger mit unnützen und unnöthigen Sachen/ sondern mit Göttlichen und himmlischen Sachen/ mit der Göttlichen und seligmachenden Lehre/ als e. g. von dem Drey-Eini-

gen GOtt; von CHristo GOtt und Menschen in einer unzertrenten Person; von seinem theuresten Verdienst; von der Rechtfertigung des armen Sünders vor GOtt; von der Buß und Beicht; von der Kunst selig zu sterben / ꝛc. von der Tauff und Abendmal; von der Aufferstehung und ewigen Leben / und so fort an / das seyn ja hohe und höchstwürdige Sachen / ja Göttliche sonderbahre hohe Geheimnissen / welche in der Catechismus-Information Lehrer und Prediger recht dem Volck müssen beybringen und einschärpffen / und alles aus dem geoffenbarten Wort GOttes bekräfftigen und bestätigen / und hierauff durch Frag und Antwort des Begriffs der Lernenden sich versichern. Wohin sie zum andern billich auch bewegen sol die Würde und Hoheit derer Personen / so dieses heilige Werck heilsamlich geführet haben. Anderer anjetzo zu geschweigen / so stehen uns vor Augen die heiligen Apostel / nebens dem / was oben allbereit erwehnet worden / seyn billich hieher zu ziehen die Wort S. Pauli, 1. Col. 1. v. 28. 29. da er bezeuget / daß er daran arbeite und ringe nach der Wirckung deß / der in ihm kräfftig wircket / einen jeglichen Menschen vollkommen / in CHristo JEsu darzustellen. Die Lehr-Art aber durch Frag und Antwort ist aus der Grund-Sprach klärlich zu erkennen / vid. Actor. 14. v. 21. Luc. 1. v. 4. 1. Cor. 14. v. 19. Gal. 6. v. 6. 1. Cor. 3. v. 2. Hebr. 5. v. 12. 13. 14. Actor. 18. v. 25. in welchen und anderen Stellen

mehr

mehr des Catechismi öfftere Meldung geschicht: und wer wolte daran zweifflen / daß die Jünger des HErrn auff eine andere Weise / als jhr HErr und Meister / solten verfahren seyn / der diese Lehr-Art durch Frag und Antwort selbsten geweihet / wie die Evangelische Histori gnugsam bezeugen / v. g. Matth. 16. v. 13. seqq. Luc. 9. v. 18. seqq. c. 11. v. 1. 2. Joh 11. v. 24. seqq. In deren Fußstapffen demnach rühmlich getreten die H. Kirchen-Väter / die eyffrigst damit continuirt / biß auff die betrübte Zeiten des in die Höhe-sich schwingenden Anti-Christischen Pabstthumbs / welches / so bald es durch den theuren Rüstzeug GOttes Lutherum entdecket worden / so bald ist die Catechismus-Information wieder angegangen. Daß aber in der ersten Mutter-Kirch nach der Apostel Zeiten / solche Männer zu Catecheten und Catechismus-Lehrern seyn mit reiffen Bedacht und Rath der fürnehmsten Bischöffe gesetzt worden / die nicht allein lehrhafftig / und mit dem Glauben / Fleiß / Fürsichtigkeit / beständiger Gedult / und anderen zu solchen Ampt erforderten Gaben des Geistes / sondern auch mit Heiligkeit des Lebens / und gravitätischer Sittsamkeit seyn außgerüstet gewesen / bezeuget sonderlich der H. Augustinus in libro de Catechis. rudib. l. 13. c. 7. und c. 6. de Fide & operib. berichtet er / daß kein anderer Methodus informandi, als qvæstionaria sey in usu gewesen / bestehend in freqventiori repetitione eorum, qvæ ad

fidem & vitam p rtinebant. Dergleichen waren nun e g. in der sehr volckreichen Kirchen zu Alexandria, Panthenus, der daselbst des H. Wercks Anfänger gewesen/ Euseb. l. 6. H. E c. 3. und 15. It. m Hi ronym. in Catal. il . viror. Sein Nachfolger war Cl mens Alexandrinus ; zu gleichem Ampt ist anderwerts bestellt worden OPTATUS, vom Cypriano und Gregor. Neo-Cæsar. Basil. ep. 75. Didymus war Catech ta Hieronymi. Cyrillus zu Jerusalem und D ogratias zu Carthagine, unter denen seyn zwar Origenes und Cyrillus teste Eusebio, l. 10. c. 4. d. l. 6. H E. c. 3. in ihren jungen Jahren zu solchen Ampt kommen/ habens aber mit Lehr und Leben vielen bevor gethan; und zeuget hievon sonderlich der uhralte Kirchen-Lehrer T rtull. als auch Hieronymus, Chrysostomus, Gregor. Nazian. so in 15. Stück der Catechismus-Lehr eingetheilet/ nebens der uhralten Kirchen-Histori / daß die Bischöff jährlich ein Catechismus-Examen gehalten/ und wann der Catechismus bey einer Kirch hincken/ oder gar sincken wollen / haben andere Lehrer sich der Sachen eyfferig angenommen. Und nach dem zur Zeit Gregorii M. Pabsts/ besonders auch die Catechismus-Lehr in solchen Abgang gerathen/ daß nach der Zeit man fast wenig auß der Kirchen-Histori davon vernimmt / so hat GOTT / (wie schon gedacht) durch seinen außerwehlten Rüstzeug / D. Lutherum sel. mit der reinen Lehr/ auch die Catechismus-

In-

Information wiederumb in Schwang gebracht; da dann der sel. Herr Lutherus so wol schrifftlich als mündlich/ sonderlich bey Visitationibus sich derselben höchsteyferig angenommen/ und allen treuen Lehrern und Predigern/ auch ins künfftige zu treiben/ besten Fleisses recommendiret/ ja die für die beste Prediger im HErrn gehalten/ die den Catechismum wol trieben; dergleichen sie dann/ GOtt sey Lob/ auff den heutigen Tag/ in Evangelisch-Lutherischen Königreichen/ Chur- und Fürstenthumen/ Graff- und Herrschafften/ Städten und Gemeinden in guter Anzahl finden/ wäre zuwüntschen/ daß aller Orten und Enden dergleichen Catechetæ anzutreffen wären; die durch die H. Catechismus-Information auch ihre Gemeinde/ gleich einem Hauß zubereiteten/ daß auff einen Felsen gebauet ist/ damit sie nicht von einem jeden Wind sich dörfften wegen und wiegen lassen/ mit grosser Gefahr der Seelen; sondern daß sie auch/ zur Zeit etwa der Verfolgung wie ein Felß in der einmal gründlich erkanten Warheit stehen möchten bleiben/ desto frölicher und williger das Hauß dieser irrdischen Hütten ablegen/ und in die Behausung/ so im Himmel ist/ eingehen/ wie dann dieses der eigentliche Endzweck der Information ist/ wie bekant/ von welchen dannenhero tq. à fine, die Würde der Information zu förderst zu commendiren.

IV. **Die sonderbahre Titul und Namen/**

men/ damit der H. Geist Lehrer und Prediger/ hin und wieder in seinem Wort bezeichnet. Als da ist 1. daß sie genennet werden Lehrer der Einfältigen. Rom.2.v.20. Daß/ ob sie wol ins gemein aller und jeder/ so ihnen anvertrauet/ öffentliche Lehrer und Prediger seyn; jedoch sollen sie/ sonderlich der Einfältigen/ die des Catechetischen Unterrichts bedürffen/ Lehrer seyn/ wie anderst als durch Frag und Antwort. Das wil unser seliger Herr Lutherus, wann er T.4. J L.f.233 sagt: Die beste und nützlichste Lehrer und Außbund halte man/ die den Catechismum wol treiben/ die die Zehen Gebot/ den Glauben und Vater unser recht lehren/ dann es ist nicht grosser Ruhm und Schein darbey/ aber doch grosser Nutz/ und ist auch die nothwendigste Predigt. 2. Väter/ 1.Cor.4,15. 1.Thess.2,11. Gleich wie nu ein leiblicher/ aber zugleich recht Christlicher Vater/ nicht allein explorirt die Profectus seiner erwachsenen und allbereit unterrichteten Kinder/ sondern er bemühet sich auch durch Frag und Antwort/ die Schwächere zu tentiren/ theils in dem/ was sie noch lernen sollen/ dadurch sie zu unterrichten/ theils auch in dem/ was sie allbereit erlernet haben/ sich selbsten zu versichern/ ob sie es auch recht verstehen: Eben also müssen auch Lehrer und Prediger/ als Geistliche Väter/ mit ihren jhnen anvertrauten Pfarr-Kindern procediren und umbgehen/ absonderlich mit denen noch Unerfahrnen im Wort/ die

noch

noch keine geübte Sinne haben/ und Kinder am Verstand Göttlicher Sachen seyn/ denen müssen sie die Catechismus-Milch durch Frag und Antwort gleichsam einflösen. 3. Zeugen. Actor. 26. v. 16 & 22. die die Göttliche Geheimnissen Grossen und Kleinen zeugen sollen; und zwar sonderlich diesen die Göttliche Lehr leicht und liecht beybringen/ welches füglicher nicht geschehen kan/ als durch die so berühmte Catechismus-Information. 4. Haußhälter über die Geheimnissen GOTTES. 1. Cor. 4. v. 1. Wie nun ein leiblicher Haußhalter insonderheit auch der Schwachen und Unvermögenden im Hauß pfleget und wartet/ damit sie mitlerzeit auch starck und vermögend werden: Also müssen Lehrer und Prediger / als Geistliche Haußhälter/ im Hauß der Christlichen Kirchen/ insonderheit auff die noch Schwache und Unvermögende jhre Reflexion haben/ daß sie durch dero Unterricht/ mitler Zeit durch Göttlichen Beystand/ in der Erkäntnis der Göttlichen Geheimnissen auch wachsen und zunehmen mögen/ und also starck werden an dem inwendigen Menschen. 5. Hirten. Jer. 3. v. 15. die so wol die Lämmer / als Schaff/ junge und alte/ mit Lehr und Weißheit waiden sollen / wovon droben allbereit Meldung geschehn. 6. Lad-Knechte. Matth. 22 v. 3. 4. Luc. 14. v. 16. 17. & 21. denen anbefohlen ist/ auch die Prest- und Mangelhaffte in der Göttlichen Lehr / zum grossen Abendmahl einzuladen/ welches mit Nach-

druck

druck zu dero heilsamen Nutzen/ ohne vorhergegangenen Pri at Unterricht/ nicht wol geschehen kan. 7. W gweiser/ welche den Weg der Seligkeit verkündigen. Actor. 16. v. 17. Item Laiter der Bl den Rom 2. v 19. Diesem nach müssen sie die noch Unerfahrne/ Unberichtete und Schwachen/ vermittelst der Catechismus information, allererst auff den rechten einigen Weg zur Seligkeit laiten. 8. Liechter derer/ die im Finsternis. Roman. 2. v. 9. Liechter der Welt. Matth 5 v. 14. Demnach müssen sie nicht allein die Erleuchte je mehr und mehr erleuchten/ daß sie ein Liecht im Herren werden/ sondern sie müssen/ insonderheit denen/ die so dann so noch in der Finsterniß der Göttlichen Unwissenheit sitzen/ das helle Liecht der Göttlichen Erkäntniß/ durch einen leichten und liechten Weg/ nemlich der H Catechismus-Informa ion, beybringen. 9. Arbeiter im Weinberg des HErrn Matth. 20. v. 1. Diesem nach liegt ihnen ob/ in specie ein Aug zu haben auff die neue junge Pflänzlein und Reblein/ und zwar auff ein jedes insonderheit/ daß sie derselben/ vermittelst der zarten Catechismus-Milch/ also warten/ daß sie mitlerzeit durch GOttes Segen/ nicht weniger/ als die alte wolgebaute Reben/ gute Früchte bringen mögen. Anderer Titul und Namen/ die virtualiter eben dieses in sich begreiffen/ jetzo gern zu geschweigen.

V. Des Wercks Liebligkeit. Dann ob

es wol dem alten Adam ein gantz unliebliches abgeschmacktes Werck ist/ bitterer als Gallen und Coloqvinten; so ist es doch an dem/ daß es dem innern wiedergebornen Menschen / der dessen Süssigkeit allbereit degustirt und empfunden/ ein gantz liebliches und anmuthiges Werck ist; Ey wie solte es denn verdrießlich fallen Lehrern und Predigern insonderheit solches zu practiciren / als von welchen præsupponirt wird / daß der Effectus der Wiedergeburt in höhern Grad bey ihnen sich befinde; wie solten sie dann nicht zur H. Catechismus-Information so viel Lust haben/ als sie etwa sonst zu anderen ihren Geistlichen Verrichtungen Lust und Liebe haben. So kan auch keine leibliche natürliche Mutter mehr Lust und Freude haben/ ob ihrem wolgestalten Kind/ welches sie mit ihrer Milch succe[ss]u temporis wolgestalt gemacht; Lehrer und Prediger/ als Geistliche Mütter/ haben noch mehr Ursach sich zu erfreuen über ihre wolgestalte Geistliche Kinder / die sie nemlich durch GOttes Segen/durch Einflössung der Catechismus-Milch/ wolgestalt gemacht haben! Allermassen wie diese Lust S Paulus selbst an die Hand giebt / 1. Thess. 2. v. 7. sprechende: Wir seyn Mütterlich gewesen bey euch / gleich wie eine Amme ihrer Kinder pfleget/ also haben wir Hertzen-Lust an euch ꝛc.

VI. Des Ampts Schuldigkeit. Was S Paulus Rom. 1. v. 14. von sich selbsten bekennet: Er sey ein Schuldener beyde der Weisen und

der

der Unweisen; daß sol billich ein jeder rechtschaffner Prediger von sich bekennen: Er sey ein Schuldner / nicht nur der Waysen / die allbereit in der Christlichen Lehr wol unterrichtet / denselbigen nemlich mit fernerem Unterricht zu dienen / sondern auch der Unweisen / den Unverständigen / so die Capita der Christlichen Religion dem Verstand nach noch nicht inn haben / und das auff keine andere / als die allerleichteste und bewährteste Catechismus-Art. Dieser ihrer Ampts-Schuldigkeit kan und sol sie billig erinnern das scharffe Gelübde ihrer Ordination; da sie unter anderen zugesaget / dem Apostolischen Göttlichen Befehl gemäß / ihr Ampt zu führen / Actor. 20. v. 28. d. i. acht zu haben auff sich selbst / und auff die gantze Heerd / (Junge und Alte / Weise und Unweise / in Christlicher Lehr Geübte und Ungeübte) unter welche sie der H. Geist gesetzt hat / zu wayden die Gemeine GOttes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

VII. Die Seelen-Gefahr / welche nebens anderem zeitlichen und ewigen Unheil / die Unterlassung der Catechismus-Information nach sich ziehet. Dann man sichts und erfährts ja / daß / wann sonderlich junge Leut / unberichtet und ungegründet / in die Frembde unter die Falsch-Gläubige gerathen / so verkehrte Lehren reden und dadurch solche Ubelgegründete an sich ziehen / wie S. Paulus im erst angezogenen Cap. v. 29. selbst prognosticirt /

cirt, daß nach seinem Abschiede so gehen werde/ und dannenhero den Eltesten zu Epheso, ja allen seinen Nachfolgern das nachdenckliche Memoriale auffs Hertz gebunden: Darumb seyd wacker/ und dencket dran/ daß ich nicht nachgelassen habe drey Jahr/ Tag und Nacht/ einen jeglichen/ mit Threnen zu vermahnen; So ist ja die Seelen-Gefahr die allergrösseste/ darumb sollen/ nach S. Pauli Exempel/ alle Christliche Lehrer an allerfleissigsten darfür wachen/ als die Rechenschafft für die Seele geben müssen/ Hebr. 13, 17. welches besser nicht geschehen kan/ als durch die gründliche Catechetische Lehr-Art/ massen dann im Gegentheil auch die Erfahrung bezeuget/ daß so fast die Ubelberichte leichtlich/ als wurmstichtige Höltzer ab- und dahin fallen; Wolberichte hingegen durch GOttes Gnade/ wie ein Felß/ stehen bleiben. So bringet auch nicht geringer Unheil die Unterlassung der Catechismus-Information auff die Prediger selbst/ wo nemlich die Schuld der Unterlassung etwa bloß und allein auff ihnen beruhet; dann so spricht der HErr/ HErr/ Ezech. 34, 2. Wehe den Hirten Jsrael/ die sich selbst wäyden/ sollen nicht die Hirten die Heerde weiden? ꝛc. Der Schwachen wartet ihr nicht/ die Verirrete holt ihr nicht/ und das Verlohrne sucht ihr nicht/ ꝛc. und beym Proph. Zach. c. 11. v. 17. Die Götzen-Hirten/ die die Heerde lassen/ das Schwerd komme auf ihren Arm/ und auff ihr rechtes Aug/ ihre Arm müssen verdorren/ und ihr rechtes Aug tunckel werden.

Dräuet also GOtt der HErr solchen Miedlingen nicht allein das zeitliche/ sondern auch das ewige Weh. Und wie diese Wort nicht übel außgeleget werden/ heissen sie in einer Summa so viel/ als GOttes Straff-Gericht wird über sie kommen. Herrn Lutheri Wort an die Pfarren in der Vorrede über den grössen Catechismum; seyn hier sonders merckwürdig: Welche aber das nicht thun/ sondern in diesem Fall nachlässig seyn/ die geben in der That zu vernehmen/ daß sie ihr Ampt und des Volcks Seelen/ ja dazu GOtt und sein Wort verachten/ und dörffen nicht fallen/ sondern sie seyn schon allzusehr gefallen/seyn nicht allein nicht werth/ daß man ihnen zufressen geben sölte/ sondern man solte sie mit Hunden außhetzen/und mit Lungen außwerffen. Und so saget auch Form. Conc. f. 147. Was wollen sie doch Christo immermehr antworten / wo sie die Zuhörer so schändlich haben lassen hingehen/ wann sie von jhren Seelen dermaleins sollen Rechenschafft geben.

VIII. **Der fürtreffliche Nutzen/ den auch die Catechismus-Lehrer selbst davon haben.** Wann jemand dieses oder jenes thun oder vornehmen sol / so ist gemeiniglich das erste dieses mit / daß man fragt/ was man darvon habe? Ja freylich haben alle treue Catechismus-Lehrer ihrer Catechismus-Information, aus Gnaden hier zeitlich und dort ewig zu geniessen. Hier zeitlich zwar/ wils GOtt der HErr in Gnaden belohnen / etwa

mit Promotion und Beförderung / daß sie eine höhere Ehren-Staffel erreichen; nach dem / was S. Paulus sagt / 1. Tim. 3. v. 13. **welche wol dienen / die erwerben jhnen selbst ein gute Stuffen:** also / daß sie gleichsam von einer Staffel zur andern / je höher und höher durch Göttlichen Finger steigen: Und weiter spricht er: **Vnd eine grosse Freudigkeit / im Glauben / in CHristo JEsu.** Also nemblich / daß sie in jhrem Ampt desto muthiger und behertzter werden. Massen dann auch die Kirchen-Histori bezeuget / daß / wann die Catechismus-Lehrer eine Zeitlang bey der Jugend das beste gethan / hernacher gemeiniglich zu Bischöfflicher Würde sind erhöhet / oder sonsten vor andern befördert und herfür gezogen worden. GOTT belohnet aus Gnaden diese heilige Arbeit / mit allerhand zeitlichen und Geistlichen Segen / sonderlich mit seinem Schutz und Schirm / damit er über jhnen in jhren Ampt / wider den Teuffel und der Welt / kräfftig und mächtig hält / mit und bey jhnen ist / und sie errettet. Besihe den LXXXIV. Psalm. v. 7. 1. Cor. 9. v. 10. 11. Jer. 1. v. 8. Matth. 28. v. 20. &c. Endlich so wil die Göttliche Barmhertzigkeit diese heilige Arbeit auch belohnen dort ewiglich; Nach dem / was der Engel des Herrn zum Propheten Dan. c. 12. v. 48. sagt: **Die Lehrer / so viel zur Gerechtigkeit weisen / werden leuchten / wie die Sterne immer und ewiglich.** Und S. Paulus zu seinem Jünger Timotheo, 1. Tim. 4.

v. 15. 16. Solches warte/ damit gehe umb/ auff daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbahr sey/ hab acht auff dich selbst/ und auff die Lehre/ beharre in diesen Stücken/ dann wo du solches thust/ wirst du dich selbst selig machen/ und die dich hören. Nu solten dann nicht diese wenige angeführte Argumenta genugsam seyn/ alle und jede zur Catechismus-information, oder Catechetischen Lehr-Art in Frag und Antwort bestehende auffzumuntern/ und dieselben/ besten Vermögens nach/ allenthalben/ so viel an jhnen/ helffen zu beförderen. Dann obwolen es an dem/ daß die Sach an und vor sich selbsten nicht kan improbirt werden/ so giebts doch die Erfahrung hin und wieder/ daß man allerhand Hindernissen in Weg wirfft/ wodurch das Werck an und vor sich selbsten zurück gehalten wird. Nun wir wollen ein und andere Exceptiones anhören/ und darauff antworten.

1. So wirds genennt eine Neuerung/ welches auch anderswo sey widersprochen worden. Daß es aber keine Neuerung zu nennen sey/ ist aus dem/ was oben/ in der III. Motiv. erwehnet worden/ kräfftig zu schliessen. Ist dann 2. alles/ was neu/ und vorher in einer Kirchen etwa nicht gebräuchlich gewesen zu verwerffen? Ey so müssen traun vielerley Sachen/ die dieser oder jener an die Hand gegeben/ und zu welcher Reception und Approbation sie sich gratulirt/ auch also neu und vorher ungewöhnlich/ schlechter dings verworffen werden;

den; es heist ja hier recht: Prüfet alles/ und das Gute behaltet / ex 1. Thess. 5. v. 21. So ists auch keine Neuerung zu nennen/ wann das jenige Gute/ so vor alters im Brauch gewesen/ wieder erneuert und eingeführet wird/ zu der Gemeinde GOttes Besserung und Erbauung; Wie dann/ nach gezeigter Art der Information und derselben Nutzen/ wie sie/ (wiewol gantz unvorgreifflich andern/ die ein nähern und bessern Weg solten zu finden wissen) im Gothischen Kurtzen Bericht/ cum Approbat. Fac. Theol. Jen. zu finden seyn; auch die jenige/ so anfangs darwider zu seyn scheinten / schlechter dings approbirt / und factô ipsô ihr Approbation confirmirt haben; auch/ vermittelst Göttlicher Direction, sich hin und wieder hohe Regenten und Obrigkeiten finden/ die solche gezeigte Lehr-Art bey ihren untergebenen in Praxin zu bringen/ keinen Fleiß sparen. Und das ist eben die gröste Klag/ daß auch die jenige/ die dieses heilige Werck der Information vor nütz und nöthig erkennen müssen / doch unter dem Vorwand der unbeliebigen Art/ wie auch selbige immermehr mag vorgeschlagen werden / rem ipsam difficultiren und hintertreiben / zu ihrer schweren Verantwortung. 2. Wollen etliche dafür halten / weilen die Schulen wol bestellet/ auch fleissige Obsicht über dieselbe gehalten werde/ so könne man ja der öffentlichen und gemeinen Catechismus-Lehr entbären. Darauff aber in Antwort / daß / wo dergleichen

Schulen / durch Christliche Verordnungen / in Dörffern so wol als in Städten/ sich befinden Gott dem HErrn hoch dafür zudancken sey; (besihe unterdessen auff diese Exception die Antwort des Gothischen R. B. von hoher Nothwendigkeit der Catechismus-Information, à pag. 31. usq; ad pag. 35.) jedennoch geschicht hierdurch der Sach noch keine Gnüge/ sintemal die Erfahrung bezeuget/ daß/ dessen allen ungeachtet / wann junge Leute aus der Schul gesetzt/ auch auff gehaltenes Examen zum heiligen Abendmahl zugelassen worden / leider vielfältig das jenige / so sie vorher gefast / wieder vergessen / auch zur Repetition desselben sonst von niemand angefrischet werden. 3. So stehen viel in denen Gedancken/ man könne/ zumal an denen Orten/ wo täglich geprediget wird/ und so wol res tàm ad fidem, qvàm vitam necessariæ, proponirt werden / die Catechismus-Information einstellen. Aber D. Lutherus sagt: Verlas dich nicht drauff/ daß das junge Volck alleine aus der Predigt lerne und behalte; ja wann ein Prediger sich darauff wolte verlassen / würde er / wann er fragen würde/ sich beym grossen Welt-Hauffen übel betrogen finden. Ja/ wann man die Predigt im Privat-Gespräch zu widerholen/ Anlaß haben möchte/ wie zur Zeit Chrysostomi, da in einem Stündlein ein Lay mehr lernet/ dann in einer Dreytägigen Predigt. Beatus Rhenanus ad Tertull. de Pœnitentiâ. Uber das sollen die Predigten

als

als der Oberste Grad der Information, bey dem gemeinen Mann mit sonderbahren Nutz anschlagen / so müssen jhme zuvor durch den untern und leichteren Weg der Catechetischen Information, durch Frag und Antwort die Capita Christianæ Religionis beygebracht worden seyn. 4. So wollen auch einige dafür halten / es könne die Exploration und Erkundigung deren profectuum füglich in denen Beicht-Stunden geschehen; aber die haben hierbey zu bedencken / das so fast die Beicht hören / da dann dorten kurtz / so eben sey die Exploration allezeit nothwendig / und könne / ungeachtet der Beichtenden ziemlich viel / nicht unterlassen werden / dahero dann / sonderlich in den Sächsischen / als auch andern Kirchen / die Exploratio ein paar Tage vorher gehet / geschicht auch je bißweilen / daß eins und andere darüber von der Beicht zurück gewiesen / und zum besseren Verstand angewiesen wird. 5. So finden sich auch / die den Mangel der Catechismus-Information durch die Catechismus-Predigten ersetzt zu seyn / achten. Hierauff laß ich Herrn D. Luth. antworten / im grossen Catechismo, nach den Worten vom Sacrament. Die Stück der gantzen Christlichen Lehr sol man immerdar treiben / und von Wort zu Wort forderen: Denn verlaß dich nicht drauff / daß das junge Volck allein aus der Predigt lerne. Ja solte und wolte sich ein Prediger darauff verlassen / der würde / wann es auff die Prob solte ge-

setzt werden/ innen werden/ daß er sich übel darauff verlassen/ und in seiner Meinung und Gedancken sehr gefährlich betrogen worden; Man wolte es dann damit bemänteln/ daß man sagen wolte/ Es könne ja einer ein guter Christ seyn/ wann er gleich nicht mit Worten es an Tag geben könne. So sage ich dargegen/ das muß ein schlechter Christ seyn/ (ich rede von denen Erwachsnen) der nicht zum wenigsten auff die Haupt-Fragen Antwort geben kan; **Das Reich GOttes ist so in uns/ daß es auch von uns außgehet/** und à posteriori durch Bekäntnis und Antwort sich sehen und hören läst. 6. Wollen etliche dafür halten/ es sey genug/ wenn man von der Cantzel den Leuten zuspreche/ was jhnen zu thun/ wann sie rechte Christen seyn und heissen wollen; als nemlich/ sie müssen GOttes Wort fleissig hören/ und das gehörte Wort erwägen/ auch lesen/ oder sich vorlesen lassen/ GOTT umb Erläuchtigung des Verstands hertzlich anruffen/ und was dergleichen mehr. Dieses hat nun seinen geweisten Weg/ allein fehlts an der **Versicherung**/ obs geschehe/ und zwar durchgängig; welches anderst nicht als durch angestelte Examina Catechetica kan und mag hintersucht werden. 7. So ist nicht zu läugnen/ und stelt mans eines jeden Gewissen anheim/ daß sich hin uñ wieder finden/ die die Müh allein scheuen; bey sich gedenckende: Es sey gar zu mühsam. Nun ist freylich nicht zu läugnen/ daß es Mühe und

und Arbeit erfordere/ wie dann in primitivâ Eccl. unter anderen requisitis eines Catechizanten ist erfordert worden Continua diligentia cum patientia, wie Euseb. Niceph. Calistus, und sonderlich Augustinus berichtet: allein ist hierbey zu gedencken/ daß Lehrer und Prediger seyn Arbeiter/ Matth. 9. v. 28. und daß diese Catechismus-Arbeit zum Wesen selbst ihres Ampts gehöre; daß sie nemlich nach S. Pauli Vermahnung ihre Zuhörer im Wort unterrichten/ oder/ wie es in der Grund-Sprache eigentlich lautet/ Catechismus-Lehrer werden/ und diejenige/ so es sonderlich bedörffen/ durch solcherley Unterweisung zur heilsamen Erkäntnis wol anführen. Und weilen diese Arbeit zum Wesen ihres Ampts gehöret/ sollen sie jhnen solche nicht weniger/ als andere Ampts-Verrichtungen/ lassen angelegen seyn/ und für jhnen anbefohlen æstimiren und halten; ja daß solche Arbeit anderen fast vorzuziehen/ (wie längst davon/ nicht ohne Ursach/ geurtheilet worden/) hinterdencken. 8. So solte man wol auch finden/ die es jhnen vor ein Schimpff rechnen solten in jhren Gedancken/ wann sie die Catechismus-Lehr auffs einfältigste/ durch Frag und Antwort/ öffentlich treiben solten. Wie aber schimpfflich? was Christus/ die heiligen Apostel und fürnembste Kirchen-Lehrer selbsten gethan und verrichtet! wie schimpfflich? was zum Wesen des Ampts selbst gehöret! Und S. Paulus allen Ministris Ecclesiæ indifferenter zu thun an-

befohlen. 1. Cor. 14. v. 19. Der Gottlosen Welt und dero Spott-Vögel schimpfflichẽs judicium kömmt hierbey in keine Consideration. 9. So fehlts gewißlich auch nicht an denen/ die sich zu dieser Arbeit gern beqvemen/ wann es ihnen nur durch einigen Zusatz des Salarii vergolten werde. Ja wann die Catechismus-Information nicht zum Wesen ihres Ampts ohne das gehörte/ so möchte wol neue Mühe/ (die ohne Noht nicht sol auffgebürdet werden/) neuen Lohn erfordern. Es muß aber hierbey ein rechtschaffner Lehrer gedencken/ er habe gnug Lohn davon/ wann er dergestalt sein Gewissen beruhige/ seine Untergebene heilsamlich erbaue/ und sie durch GOttes Segen dahin bringe/ daß sie mit sonderbahren Nutzen die Predigten wol fassen/ und sich zueignen mögen. Ja/ daß sein Lohn (ita Luth. in Comment. super Gen. cap. 39.) so groß seyn werde/ daß er sich dermaleins selbst drüber schelten und straffen wird/ daß ihm jemals ein einiger Threnen oder Seufftzerlein umb der Welt Verachtung und Undancks willen entfallen sey. So ists doch auch an dem/ daß diese Arbeit von andern und andern gutherzigen Lehrbegierigen Christen/ so dann so danckbarlich erkennet wird. Besihe oben motiv. IIX. 10. So schützen auch etliche ihre Schwachheit und Unvermögen vor/ daß/ ob sie zwar gern wolten/ ihre Leibes-Kräffte es doch nicht zuliessen. Denen aber leichtlich zu antworten: Daß/ so fast man Unvermög-

möglichen das Lehr-Ampt nicht auffzutragen / so eben können und mögen sie / wann ihnen in ihrem Ampt dergleichen Schwachheiten und Unvermögen zustossen / darzu nicht angestrenget werden; Weilen es aber gleichwol ein wesentliches Stück ihres Ampts / so sollen sie sich / wo es müglich / auch vor sich selbsten nicht beschweren / denen / so dasselbige an ihrer Statt verrichten / von den ihrigen etwas gedeyen zu lassen. 11. So möchten ihrer viel scrupuliren / und sagen: Daß / wofern die Catechismus-Information ihren Fortgang haben solte / so würden zumalen ihre Antecessores neglecti officii können belanget werden. Aber es ist hierbey zu bedencken / nicht was nicht geschehen ist / sondern was billich hätte geschehen sollen / die Personen müssen hie vom Ampt unterschieden werden / und muß man in diesem fall nicht sehen auff die Exempel, sondern auff die Gesetze und Göttliche Verordnungen. Dann wo jenes gelten solte / so würden die Päbstische Lehrer recht gethan haben / in und mit Unterlassung der Catechismus-Lehre / weilen solche längst vorher gefallen. Wiewol daran gar nicht zu zweiffeln / daß / wo nicht alle / doch ihrer viel ex Antecessoribus eben dieses in votis gehabt / wie aber / und durch welche solche Vota rückgängig worden / ist GOtt bekant / der endlich solche und dergleichen Obstacula selbsten aus dem Wege räumen wolle zu seines Namens Ehr / und seiner Kirchen besserer Erbauung. 12. Es mögen auch

einige fürwenden: Es werde sich diß Werck/ da dann dorten/ sonderlich bey grössern Gemeinden/ nicht practiciren lassen. Aber auch dieser Einwurff tauget nicht/ und mag umb desselben willen dieses Göttliche Werck nicht unterlassen werden; allein erfordert die Nothdurfft/ daß zuvor/ so wol öffentlich von der Cantzel/ als auch etwa sonderlich/ wo es nöthig/ dieses H. Werck von seiner Nothwendigkeit und Nutzbarkeit recommendiret/ und darbey auff das freundlichste/ doch gründlich solchen und andern Einwürffen begegnet werde/ die Gemüther dardurch zu gewinnen. Es hats allbereit die Erfahrung gnugsam bezeuget/ daß da auff diese Weise/ an hohen volckreichen Orthen/ dieses H. Informations-Werck introduciret worden/ es/ mit jedermans grosser Verwunderung/ seinen erwüntschten Fortgang erreicht/ und wie solte es anderst seyn können? 13. So möchten auch eintzele daran zweiffeln/ Ob dieses Werck auch bey dieser oder jener Obrigkeit würde zu erhalten seyn? Nun ich setze den Fall/ daß dergleichen widerspenstige Obrigkeit sich finden möchte/ so darch nichts dahin könte beweget werden/ (so doch bey derselben mit Anruffung Göttlichen Namens eyffrig zu suchen/) so seyn alsdann die Prediger so fern entschuldigt/ und liegt die Verantwortung auff solcher Obrigkeit; Sie aber haben gleichwol dahin möglichst zu trachten/ daß sie durch andere Mittel diesen Defect ersetzen möchten; Ingedenck

der

der Wort Lutheri in der Vorred seines kleinen Catechismi; Darümb sihe darauff/ Pfarrer und Prediger/ unser Ampt ist nün ein ander Ding worden/ dann es unterm Pabst war/ es ist nün heilsam worden/ darumb hat es nun vielmehr Müh und Arbeit/ Gefahr und Anfechtung/ darzu wenig Lohn und Danck in der Welt/ CHristus aber wil unser Lohn selbsten seyn/ so wir treulich arbeiten. Dieses ist gleichwol hierbey auch nicht zu vergessen/ daß kein Zweiffel/ wann einer Christlichen Obrigkeit fein einmüthig die Sach/ wie sie an jhr selbst/ remonstrirt wird/ Sie jhres Orhts/ solches zu befördern/ nicht wird unterlassen/ sondern vielmehr jhren untergebnen Predigern/ solches auff thunliche Weise zu exerciren/ eyfrig anbefehlen/ auch heylsame Statuta verfassen/ dadurch diesem Werck an seinem Respect nichts abgienge/ viel weniger/ daß es mit Schimpff gar solte ins Stecken gerathen. 14. Solte endlich jemand conjecturiren wollen/ daß ümb anders und anders Respects und Bedenckens willen dieses Werck nicht würde zu erheben sey/ der kan leichtlich gedencken/ daß es auch anderswo/ ohn ein und ander darzwischen kommendes Bedencken/ nicht sey angestellet worden! unterdessen/ wann es ümb eines und andern Bedencken willen hätte zurück bleiben müssen/ so wäre es nirgend introducirt worden/ dessen aber/ ungeachtet/ findt es sich in Königreichen und Chur-Fürstenthümen/ ꝛc. da derer Bedencken und Nebenw

ben-Respects am meisten vorzufallen pflegen; ja wann manchmal umb ein oder ander Bedencken willen dieses oder jenes nicht geschehen solte / so müsten öffters die besten Sachen zurück bleiben/ wie bekant ist.

In Christlicher Erwegung dessen allen nun lebe ich der Zuversicht / es werden Christliche Lehrer einigen/ wo nicht fast starcken/ Göttlichen Trieb bekommen / die H. Catechismus-Lehr nach eusserstem Vermögen / helffen zu befördern / als woran so unsäglich / ja unaußdencklich / viel gelegen / und in dessen Entstehung nichts/als verdamliche Unwissenheit / Lieblosigkeit zu GOttes Wort/ rohe Sicherheit/ und mit diesen zeitliche und ewige Straffen zugewarten. 2. Tim. 4. v. 2. Nun wolan/ liebe Herren und Freunde / ja Mit-Brüder in CHRISTO / lasset uns thun das Werck Evangelischer Prediger / last uns unser Ampt redlich außrichten! Last uns weyden die Heerde CHristi / die uns befohlen ist / und wol zusehen / daß es nicht geschehe gezwungen / sondern willig / nicht umb schändlichen Gewinsts willen/ sondern von Hertzen-Grund / nicht als die übers Volck herrschen/ sondern als Fürbilde der Heerde/ so werden wir / wann der Ertz-Hirte erscheinen wird / die unverwelckliche Krone der Ehren empfahen. 1. Pet. 5. v. 2. 3. 4.

ENn da ich dieses zu End gebracht/ komt mir zu lesen vor das Büchlein Pia Desideria oder hertzliches Verlangen nach Gott-gefälliger Besserung der wahren Evangelischen Kirchen/ genant; Herrn D. Philipp Jacob Speners/ wolverdienenden Senioris des weitberühmten Evangelischen Ministerii zu Franckfurth am Mayn; wie ich mirs nu durchaus wolgefallen lassen/ als habe eins und anders/ was zur Confirmation, dieses für die Prediger geschriebenen Lehrtriebes/ dienlich/ daraus hieher beyfügen wollen. Als außm 95. Blat: Nu solte es zwar scheinen/ daß das Wort Gottes reichlich gnug unter uns wohnete/ indem an unterschiedlichen Orten/ und zwar auch in hiesiger Stadt täglich/ anderswo gleichwol zum öfftern/ von der Cantzel geprediget wird/ wo wir aber der Sach recht nachdencken/ werden wir auch in diesem Stück vieles finden/ das noch weiter nöthig sey/ darunter auch die Catechismus-Lehr am 151. Blat mit diesen Worten gezehlet wird. Gleich wie nun der Catechismus die erste Rudimenta in sich fasset/ des Christenthumbs/ und alle aus demselben zu erst ihren Glauben gelernet/ so sol nicht nur derselbe/ vielmehr dem Verstand/ als Worten nach/ imer fleissiger in Kinder-Lehren/ auch wo man die Alte dabey haben kan/ so wol bey denselben getrieben/ und ein Prediger darüber nicht müde werden; sondern hat der Prediger Gelegenheit/ so thut er auch wol in den Predigten/ das jenige immer den Leuten wieder vorzulegen/ was sie einmal gelernet/ und sich selbst dessen nicht zu schämen. Und am 270.

Blat

Blat steht folgendes: Weiter wird der Kirche Gottes umb ein merckliches geholffen/ wann der Prediger sich dahin bemühete daß er/ neben der Kinder-Lehr/ auch ein Examen, dessen/ was geprediget worden/ anstellen möge/ und das mit Alten uñ Jungen. Dann in dem jederman seines Glaubens Rechenschafft zu geben schuldig ist/ so hat sich niemand dieser öffentlichen Bekäntnis zu schämē/ ꝛc. in Ermanglung dieser/ wird man die Leute/ so die gantze Woch des Tages Hitz und Last getragen/ nim̃er zu wachsamer Auffmerckung vermögen/ oder von irrdischen Gedancken abführen können. It. am 326. Blat. So würde auch bey allen Eltern und Geschlechten hoch fruchtsam seyn/ wañ man die Israelitische und Apostolische Lehrart in den Vesper-Predigten/ da die Leute sonst gerne schlaffen/ imitirete/ die Bibel lese/ und offen behielte/ ein glossam q. interlinearem machte. Dañ ein Zeichen gebe/ daß man nach der Nothdurfft fragē dürffte; kürtz antwortete/ und dañ wieder fortführe. Deñ so lang Predigen wird bleiben eine Rhetorische Kunst/ so lang wird die Andacht seyn eine Dunst. Uñ am 340. Blat stehen diese nachdenckliche Wort: Zu solcher Effigiation, daß nemlich Christus eine Gestalt in unsern jungen Leuten gewiñe/ ehe wir sie in die Färbe schicken/ köñen die Pfarrer jeder Orthen/ zu Dorff/ zu Stadt/ in Kinder-Lehren/ und von den Eltern begehrten und erbetenen Censuren, ein grosses thun. Und ist solche vertrauliche Harmonia ein von dem Him̃el gesegnetes Werck.

GOtt allein die Ehre!

II.

Wolgemeinter/ Christlicher Regenten/ Catechetischer Lehr-Trieb.

Es ist nicht allein zu beklagē/daß es im blinden Pabstthumb unter anderen dahin kommen/ daß auch die höchste Obrigkeiten der Religions-Sachen an und vor sich selbsten/sich allerdings nicht annehmen dörffen/ sondern nur allein/ was darinn/ entweder in den Conciliis mit dem Pabst / und v. v. oder auch vom Pabst allein ohne die Concilien, definirt und geschlossen wird; sie nur allein/ als der Kirchen-Advocaten, und gehorsame Kinder/ ja als Knechte und Diener/ manuteniren und exeqviren müssen; die längst beantwortete Schein-Gründe können bey unserem seligen Gerhardo Tom. 6. LL. CC. auffgeschlagen werden; Sondern es ist vielmehr zu bejammern / daß bey und unter uns Lutherisch-Evangelischen so viel falsch-genante Politici und Welt-Köpffe sich finden/ die mit Gallione Act 18. v. 1. 15. dafür halten/ daß die Obrigkeiten umb Religions-Sachen sich nicht zu bekümmern hätten; und seyn fast gleich jenem / der zu seinem frommen Fürsten etwa sagte: Gnädiger Herr/ Euer Gnad. müssen sich der Pfaffen-Sachen nicht so hart annehmen; der jhm aber hierauff dapffer geantwor-

tet; ja nach eurem Kopff / es hat mir aber GOtt ein andern Kopff geben; der stehet noch höher / als euer Kopff / und über meinem Kopff stehen noch höhere Köpff / biß daß man zum höchsten Haupt kompt / welches ist mein HErr JEsus CHristus / den suche ich / dessen Ehr liebe ich / dessen Wort höre ich / eure Händel / die ihr mir sagt / sind voll Unruh / aber wann ich meine Prediger höre GOttes Wort lehren / find ich Ruhe / und bekomme Trost in meinem Hertzen. Das war ja eine recht Christ-Fürstliche Antwort. So fast nun diese in defectu peccciren / und der Sachen zu wenig thun; so fast peccciren jhrer viel in excessu, und thun der Sach zu viel / die sich unterstehen absolutè in der Kirchen zu seyn Episcopi ab extra, unterstehen sich / alles nach jhrem Belieben zu ordnen / thun bald da / bald dorten dem Ministerio gefährliche Eingriffe. Aber hier sol und muß es heissen: Medium tenuere beati, Christliche hohe und andere Obrigkeiten / (die da erkennen / daß die wahre Religion sey der Grund und Qvell eines GOtt-wolgefälligen Regiments / so auch die Heyden so gar erkant / wie beym Matone und Cicerone insonderheit zu sehen; Veri DEI ignoratio est præsentissima pestis Rerumpublicarum, des wahren GOttes Unerkäntniß ist eine Pest und Verderben derer Republiqven und Regirungen; ist recht Christlich von einem Heyden geredt / nemlich Matone l. 10. de legibus,) bleiben in denen vorgeschriebenen Schrancken / und

neh-

nehmen sich dahero der Religions-Sach / mit Zuziehung der Geistlichen / Christ-eyffrig an / und also auch in specie der Fortpflantzung und Erbauung des Christenthumbs / in Erkäntniß GOttes seines Wesens und Willens / und in dessen bestmöglichster Vollbringung. Weil es aber je zuzeiten hierinn / (wiewol an einem Ort mehr / als am anderen /) was schläfferig daher gehet / sonderlich / was die so genante Kinder-Lehr / oder vielmehr gründlichen Unterricht der Christlichen Religion / so wol für die Alte und Erwachsene / als für die Jugend angesehen / betrifft / als habe bester Wolmeynung Christlichen Obrigkeiten / denen die Kirch und Gemeind auch auff gewisse Rechnung anbefohlen / hiermit ein und anderen Stimulum geben wollen / die Catechismus-Lehr zu befördern und anzustellen / und wo sie allbereit angestellet ist / unaußgesetzt fort zu treiben. Es können und sollen aber hierzu Christliche Obrigkeiten billich vermögen I. Die Ehren-Titel und Namen / die ihnen die Himl. Majest. selber gegeben und beygeleget / als daß er sie nennet Götter / Exod. 22. Psal. 82. Jo. 10. Wie nun GOTT die Menschen durch sein Wort und Predigampt / in Religions und Glaubens-Sachen / zu ihrer Seligkeit läst unterweisen / also sollen auch sie in diesem Stück ihrer untergebner Unterthanen Götter gleichsam seyn / daß sie / durch hierzu verordnete tüchtige Lehrer / dieselbe von GOTT und dessen Willen unterrichten lassen zur

Seligkeit. 2. Väter; als sonderlich am Joseph zu sehen / Gen. 41. So nun ein leiblicher Vater/ ümb unterlaßner Vorsorg willen für seine Kinder/ nach den Außspruch des H. Geistes/ ärger ist/ denn ein Heyde/ und hat den Glauben verleugnet/ 1. Timoth. 5. v 8. So wird gewißlich nicht anderst können geurtheilet werden von denen **Lands-Vätern** / welche die ihnen obliegende Vorsorg/ wie ihre liebe Lands-Kinder zu allerförderst im Christenthumb möchten wol angeführet und unterwiesen werden/ unterlassen. 3. **Pfleger und Säugammen der Kirchen.** Es. c. 49. nemlich / weil ihnen oblieget / allen Fleiß anzukehren/ daß ihren untergebenen Lands-Kindern/ durch hierzu von ihnen verordnete tüchtige Personen/ die reine lautere Catechismus-Milch wol und geschickt möge eingeflösset werden/ daß sie mitlerzeit in Göttlicher Erkäntnis groß und starck werden mögen/ und wie die Tochter Pharao gegen Mosen gethan/ so sollen sie auch gegen ihre Unterthanen gesinnet seyn ; selbige nemlich durch die recht königliche Trachten / derer im Evangelio Matth. 22. gedacht wird/ zur Ewigkeit erneuern und erbauen zu lassen; wie aber deren leider so wenig/ seyn/ welche/ als solche Pfleger und Säugamme der Kirchen sich auffführen / darvon besihe auch die Seufftzer Herrn D. Speners/ fol. 8. seqq. 4. **Häupter.** Wie das Haupt für den gantzen Leib sorget : also sollen sie insonderheit für den gantzen politischen Leib Sor-

Sorge tragen / daß derselbe zu allerförderst / vermittelst Catechetischer Information, je länger je fester / CHristo / dem Haupt seiner Gemeinde / einverleibet werde. 5. **Hirten**, Num. 24. Es. 44. Weilen ihnen nemlich obliegt / Sorge mit zu tragen / wie sonderlich ihre schwache und blöde Schäfflein / durch treufleissigen Catechetischen Unterricht / im HErrn möchten starck werden. Anderer Ehren-Titel und Namen / als daß sie genennet werden Aertzte / **Heylande** / ꝛc. die gleiches in sich fassen / jetzo gern zu geschweigen. II. **Der Sachen an und vor sich selbsten hohe Nothwendigkeit.** Besihe Catechet. Lehrtrieb den Lehrern gegeben / Motiv. 2. III. **Und Würdigkeit.** Solte nicht diese / sonderlich wie sie oben Motiv. 3. beschrieben / hohe und andere Obrigkeiten / zur Beförderung und Fortsetzung Christlicher Catechetischer Lehrart / vermögen und bewegen? Verhälts sich doch sonst also / daß / wenn Obrigkeiten diß oder jenes / auch in irrdischen Welt-Sachen / vor wichtig erkennen / sie leichtlich sich zu denselben bewegen lassen / ja wol / wanns ihnen nicht außzureden / das sie volo, sic jubeo, practiciren; es mag auch ablauffen wie es wil. Und solte nicht die **höchste Würde** der Catechismus-Information ihnen dergestalt remonstrirt und vorgestellt / sie / als Christliche Regenten / bewegen / derselben allen Vorschub zuthun / zu befördern und zu erhalten? Weilen aber gemeiniglich bey hohen und an-

dern Obrigkeits-Personen die Exempel zu bewegen pflegen / auch nach Senecæ eigner Außsag / Longum iter est per præcepta, breve & efficax per exempla; als führ ich jhnen IV. billich zu Gemüth die Exempel / von welchen Syr. sagt cap. 2. Sehet an die Exempel der Alten / und mercket sie. Die Exempel der Gottseligen Regenten / so jhnen die Pflantzung und Erbauung εὐσεβείας der Gottseligkeit / eyffrigst haben lassen angelegen seyn. Es war zwar Abraham / der Vater aller Gläubigen / ein treufleissiger Hauß-Vater / er war aber auch als ein Fürst / nicht nur allein unter den Heydē / sondern auch unter seinen Kindern und Haußgenossen / als er dann 318. Knecht hatte / Gen. 14. ein treufleissiger Catecheta. Dann von jhm zeuget GOtt selbsten / c. 18. Ich weiß / er wird befehlen seinen Kindern / und seinem Hauß nach jhm / daß sie des HErrn Wege halten / und thun / was recht und gut ist. Was für grossen Nutzen er auch mit seiner öffentlichen Lehr und Vermahnung unter den Seinigen geschafft habe / ist sonderlich zu ersehen an seinem Knecht Eleasar, der den rechten warhafften GOTT wol erkennt / und herrlich angeruffen / Gen. 24. So dann auch an seinem Sohn Isaac / der bey dem Brunn des Lebendigen und Sehenden sich gerne auffgehalten / und täglich auff das Feld außgangen / Geistliche Meditationes zu haben. l. c. So ists auch aus der Histori zu ersehen / daß der Information Abrahams auch Ja-

cob

cob genossen aus dessen gantzen Histori / befördersst aus dem Segen / den er zu guter letzt über seine Kinder gesprochen / Gen. 49. ein vollständiger Catechismus könte zusammen gezogen werden. So sehet sonderlich auch an Jacobs Sohn / den Gottsfürchtigen Joseph / dessen Catechismus-Sorg im 105. Ps gerühmet wird. Der König in Egypten setzte jhn zum Herrn über sein Hauß / zum Herrscher über alle seine Güter / daß er seine Fürsten unterweisete nach seiner Weise / und seine Eltiste Weißheit lehrte. Darüber Herr D. Gesn f. 724. also commentirt: Hoc est spirituale, qvod Josephus constituitur supremus Scholarum & Ecclesiarum in terrâ Ægypti inspector & moderator, qvodqve illi permittitur Principes in verâ religione juxta animi sui desiderium erudire. Das ist ein Geistlicher Handel / daß Joseph zum Obersten Auffseher der Kirchen und Schulen in Egypten Land gesetzt wird / und jhm verstattet / daß er die Fürsten in der wahren Religion / nach seines Hertzens-Wuntsch / unterrichten möge. Ebenmässig commentirt hierüber auch schön Henr. Möller f. 1152. Dignitatem & potentiam suam conferebat Joseph, non tantùm ad constituendam Rempublicam, ad ordinanda judicia, ad promulgandas leges honestas. qvæ nervi essent bonæ & felicis gubernationis & ut Demosthenes inqvit, ψυχὴ τῆς βασιλείας, sed multò magis ad propagandam doctrinam de DEO, &c. D. i. Es hat Joseph seine

Hoheit und Gewalt dahin gewendet/ nicht allein zu machen ein Republic; zu ordnen Gericht/ zu publiciren ehrliche Gesetz/ so da wären die Krafft und Erhaltung einer guten glücklichen Regierung/ und wie Demosthenes sagt / die Seele eines Reichs sondern vielmehr zur Fortpflantzung der Lehr von GOtt/ rc. woraus dann je Sonnen-klärlich erhellet/ daß er/ der löblichste Fürst und des Lands-Vater/ nicht allein durch andere die Göttliche Lehre unter die Heyden gebracht/ sondern auch/ wol selbst und in eigener Person/ sich eyffrigst lassen angelegen seyn / die wahre Religion auch in die Fürsten und Eltesten zu pflantzen. Dessen sich doch heut zu Tag leider viel der jenigen zu thun schämen/ denen es / als ein wesentliches Stück ihres Ampts/ zu thun oblieget. Sehet an/ ihr Christliche Regenten/ den König David / rufft er nicht dorten öffentlich aus im 34. Psal. Kommt her Kinder/ laßt euch die Furcht des HErrn lehren; sehet an seinen Sohn/ den weisen König Salomo/ der wie er den Gottesdienst herrlichst/ mit und nach seinem Vater / dem Könige David / angerichtet und fortgepflantzet / nach Aussage der Bücher der Königen und Chronicken; also hat er auch selbst Junge und Alte die Göttliche Weißheit / sonderlich in seinen güldenen Sprüchen; als auch in seinem Prediger / gelehrt / wie der Augenschein solches herrlich bezeuget. Der König Josaphat hat / ausser Zweiffel / zu dem Ende auch eine an-

sehn-

sehnliche Visitation, durch seine hohe Geist- und Weltliche Bediente/ in seinem Königreich angestellet/ 2. Chron. 17. umb zu erkundigen/ insonderheit wie die Sach im Geistlichen Wesen bewant und beschaffen/ und ob die Religion recht geeyffert und gepflantzet werde; dergleichen ist auch zu sehen an dem Richter des Volcks GOttes Samuel/ der/ als ein GOtts-gelehrter Mann/ jährlich umbher gezogen/ 1. Sam. 7. So ist auch sehr nachdencklich/ daß im 2. Chron. 33. von Josia stehet: er befahl Juda/ daß sie dem HErrn/ dem GOtt Israel/ dienen solten. Vom Constantino M. dem I. Christlichen Käyser/ schreibet Theodoretus: Πᾶσαν εἰς τὰ θεῖα μετέθηκεν τὴν σπουδὴν, d. i. Er hab allen Fleiß auff die Anstalt des Gottesdienstes verwendet; seinen Söhnen/ wie Euseb. lib. 4. de Vitâ Constant. c. 52. bezeuget/ hat er folgende löbliche Instruction hinterlassen/ sie sollen jhnen die Erkäntniß und die seligmachende Religion/ als den höchsten Schatz/ der alle Reichthumb/ ja das Käyserthumb selbst übertreffe/ lasse angelegen und befohlen seyn; anderer Christliche Käyser/ als des Martiani, Valentiniani, Caroli M. &c. zu geschweigen/ welche alle/ das Christenthumb fort zu pflantzen durch allerhand löbliche Anstalten/ sich eyffrigst haben lassen angelegẽ seyn/ wie aus jhren Historien zu ersehen. So haben sich auch zu unserer Väter und Groß-Väter Zeiten gefunden/ die in jhre löbliche Fußstapffen getreten/ als das Liecht des H.

Evangelii/ der grundgütige GOTT durch seinen theuren Rüstzeug/ D. Luthern/ wiederumb öffentlich auffstecken lassen. Käyser Ferdinandus, der I. löblichster Gedächtnis / hat aus Obrigkeitlichem Amptstrieb Anno 1555. einen Catechismum unter seinen Befehl lassen außgehen/ wiewol derselbe zu Rom mit scheelen Augen angesehen worden/ als Petrus Svavis bezeuget; Gestalt dann auch der jenige Send-Brief/ welchen höchstermelde Käyserl. Majest. an Georgium Cassandrum, einen damaligen redlichen papistischen Theologum, lassen abgehen/ wol und rühmlich sich sehen und hören lassen/ aus welchen deroselben hoch-Obrigkeitlichen Sorgfalt für die Religion / mit dero Unsterblichen Nach-Ruhm gnugsam herfür leuchtet. Insonderheit aber haben / nebens andern Fürsten und Herrn / sich gefunden die Chur- und Fürsten im hochlöblichen Hauß Sachsen/ die neben Einführung / der nach GOttes Wort eingerichteten Religion und Gottesdienst/ fürnemlich auch die Catechetische Lehr-Art in dero Kirchen eingeführet/ und deßwegen in dero Kirchen Ordnungen/ von halb Jahr zu halb Jahr Visitationes angestellet / so eyffrig continuirt worden. Dergleichen dann auch in anderen Königreichen / Chur- Fürstenthümen/ Graff- und Herrschafften/ auch Städten des Heil. Röm. Reichs geschehen und noch geschicht; und hat sonderlich ein unsterblichen/ höchstverdienten/ Christ-Fürstlichen Ruhm in diesem Stück fürnem-

nemlich hinterlassen der Weyland Durchläuchtigste Fürst und Herr / Herr Ernst / Hertzog zu Sachsen / höchstsel. Andenckens / von welchen die gedruckte Fürstliche Personalia folgendes rühmlichst referiren und zeugen: Der Information in den Kirchen / und dem Examini in der Schul hatten Ihre hochseligste Fürstliche Durchläuchtigkeit in eigner Fürstlicher Person / kein Bedencken beyzuwohnen / und wann sie bey der Information dero eigenen Fürstl. jungen Herrschafft / und sonsten / zuweilen etwas innen wurden / daß sie vermeinten / auch andern nützlich zu seyn / so ruheten sie nicht / biß dasselbige / auch der Unterthanen Kinder zum besten / in den Schulen / so weit es thunlich / eingeführet wurde. Dahero denn eben nach und nach so unterschiedliche Anstalten und Verbesserungen des Methodi docendi in den Schulen erfolget sind. Damit dann hinnächst den Eltern / sonderlich dem Armuth / nicht zu schwer würde / ihren Kindern die benöthigste Schul-Bücher zu verschaffen / noch durch dero Ermanglung einige Hindernissen entstehen dörfften / so haben Ihre seligste Fürstl. Durchl. schon zeitlichen die Verordnung gethan / daß die Leß- und Syllaben-Bücher / so viel die rohe Materien betrifft / allen durchgängig einmal gegeben werden solten / worzu allein jährlich 400. Gülden gestifftet seyn. Dieser löblichste nunmehro in GOTT ruhende Fürst und Herr / der warhafftig / als ein Idea Boni Princi-

cipis, kan geprieſen werden / hat auch durch ſein löbliches Exempel andere Könige / Fürſten und Herren / zu gleicher Aufferbauung der Kirchen / durch die angeſtellte Catechiſmus-Lehr-Art kräfftig vermöget / ; ja reſpectivè bewegt / daß von Gotha aus qvalificirte Subjecta / zu ſolchen Werck ſelbiges recht anzuſtellen / ſind begehrt worden. Dieſen nun und andern Exempeln mehr nachzufolgen / ſol billig alle Obrigkeiten bewegen V. GOttes ernſtliches Befehl-Verbot-Drau- und Troſt-Wort / als wann die himmliſche Majeſtät / gegen welche alle Menſchen / wie nichts / geachtet ſind / Eſa. 40. v. 17 den Königen un̄ aller Obrigkeit ernſtlich befihlt / Deut. 17. Wann er nun ſitzen wird auff dem Stuhl ſeines Königreichs / ſol er diß andere Geſetz von den Prieſtern den Leviten nehmen / und auff ein Buch ſchreiben laſſen / das ſol bey ihm ſeyn / und ſol darinnen leſen ſein lebenlang / auff daß er lerne fürchten den HErrn ſeinen GOtt / daß er halte alle Wort dieſes Geſetzes / und die Rechte / daß er darnach thue. So befihlt GOtt der HErr inſonderheit auch Joſuæ c. 1. den er an Moſis ſtatt zum Fürſten über das Jüdiſche Volck geordnet und gleichſam eingeweyhet / bey deſſen Inveſtitur und Einführung in ſein Ampt ; daß er das Buch des Geſetzes nicht von ſeinem Mund kommen laſſe / ſondern betrachte es Tag und Nacht / auff daß er halte und allerdins thue nach dem / das darinnen geſchrieben ſtehet. Und in nechſt vorhergehenden

Wor-

Worten redet GOtt Josuam also an: Sey nur getrost und sehr freudig / daß du haltest und thust allerdings nach dem Gesetz / das dir Mose, mein Knecht / geboten hat; weiche nicht darvon weder zur Rechten noch zur Lincken / auff daß du weißlich handlen mögest in allem / das du thun solt. Woraus dann kräfftig zu schliessen / daß der Obrigkeit auch die Custodi der Religion von GOtt dem HErrn übergeben sey / ja alles ernstes anbefohlen; massen es dann Josua und andere fromme Könige / David / Salomon / Josaphat / Josias / Hiskias / auch also verstanden / und jhnen Curam Religionis & Sacrorum, die Sorgfalt über die reine Religion / und was der anhängig / eyffrigst haben lassen angelegen seyn / wie jhre Historien außweisen; zugeschweigen jetzo der Christlichen Käyser Constantini M. derer Theodosiorum, Martiani &c. so derentwegen auch Generalia Concilia angestelt / wie die Kirchen-Histori weitläufftig berichtet. Zu geschweigen anderer Christl. Königen / Chur-Fürsten und Städten / in und ausser dem Röm. Reich / so sonderliche Synodos wegen Religions-Sachen angestellet / und noch etwa anstellen / auch unter anderem zu dem End und Zweck / wie das Christenthumb durch die Catechetische Information gründlich möchte erhoben und befördert werden! Dessen und anders zu geschweigen / so sehen ja Christliche Regenten solches / als in einem hellen Spiegel / an dem höchst-exemplarischen Fürsten

Josua insonderheit/ der/ nach dem er alt und wolbetaget worden/ das gantze Israel und ihre älteste Häupter/ Richter und Amptleute zu sich beruffen/ Jos. c. 23. und jhnen beweglich mit diesen Worten zugesprochen v. 6. So seyd nur sehr getrost/ daß ihr haltet und thut alles/ was geschrieben stehet im Gesetz-Buch Mosis/ daß ihr nicht davon weichet/ weder zur Rechten noch zur Lincken; Und c. 24. v. 14. So fürchtet nun den HErrn/und dienet jhm beweglich und rechtschaffen; als nun das Volck auff das beste sich hierauff erkläret und bezeugt/daß es dem HErrn allein dienen wolle / und in seinem Dienst beständig bleiben: bestätigte solches Josua alsobalden mit diesen Worten; Ihr seyd Zeugen über euch/ daß ihr den HErrn euch erwehlet habt/ daß ihr jhm dienet/ v. 22. O wolte GOtt/ daß dieses und folgendes im gedachten Cap. mit güldenen Buchstaben in das Hertz Christlicher Regenten eingeschrieben wäre/ und sie solches im̃er vor jhren Augen hätten/ so würden sie gewißlich den wahren Gottesdienst eyffrigst pflantzen/ und auff keinerley Weiß und Wege an solchem heiligen Werck/ nach dem Exempel anderer hohen und niederer Obrigkeiten/sich abhalten lassen Sie würden nicht allein für jhre Person/als Kinder des Höchsten/ Ps. 82. dem HErrn mit Furcht dienẽ/Ps. 2. sondern auch daran seyn/daß die wahre Gottesfurcht/vermittelst der Catechetischen-Information/einem jeden absonderlich wol möchte eingepflantzet werden; damit die Unter-

tha-

thanē unter jhren Gottsfürchtigen Oberen ein stilles und ruhiges Leben führen möchten in aller Gottselig-keit und Erbarkeit. Sie würden nicht allein für jhre Person die Thür und Thor jhrer Hertzen/ Psal. 24. dem König der Ehren/ weit auffmachen; sondern auch durch allerhand jhnen gezeigte nützliche An-stalten/ besonders der Catechetischen Informa-tion/ die Hertzen jhrer Unterthanen dem Ehren-Kö-nig Christo JEsu/ dergestalt zubereiten/ daß er mit seiner seligmachenden Erkäntniß/ folgends mit aller seiner Gnade auch bey jhnen einziehen würde. Vermögen sol sie auch darzu das Göttliche Verbots-Wort/ Jos. c. 1 Weiche nicht weder zur Rechten/ noch zur Lincken/ auff daß du weiß-lich handlen mögest in allem/ das du thun solt. In welchen Worten dann GOtt der HErr nicht nur dem Groß-Fürsten Josua/ sondern auch allen wol-beschaffnen Regenten verbeut alles das jenige/ was seinem Dienst und wahrer Furcht entgegen und hin-derlich seyn möchte; conseqventer, virtualiter gebeut/ was seinem Dienst beförderlich seyn kan; jenes zu meiden/ dieses zu thun; da sol Christliche Obrigkeit/ wann und da jhr remonstrirt worden/ wie sonderlich der Dienst GOttes und dessen Furcht durch die Catechismus-Information beför-dert werde/ sich auff keinerley Weiß und Wege/ weder zur Rechten noch zur Lincken bewegen lassen/ durch andere und andere beygebrachte welt- und fleischliche Gedancken/ von dieser gezeigten Haupt-

Beförderung des Gottesdienst abzuweichen/ und durch die denegirte Beyhülff jhres brachii secularis solche gar stecken zu lassen. Vermögen sol sie das Göttliche Dräu-Wort / dergleichen zu ersehen 1. Reg. 9. da der Grosse GOtt auff das Gebet Salomonis sich also bezeuget unter anderem; daß / wann er / Salomo / mit seinen Unterthanen sich von jhme hinten abwenden / und nicht halten werde seine Gebot und Recht / die er jhm fürgeleget habe / und hingehen werde andern Göttern zu dienen / und sie anzubeten; So woll er Israel außrotten von dem Lande / das er jhm gegeben habe / und wolle sie verlassen von seinem Angesicht. Daraus dann nicht nur dieses folget / daß GOTT der HERR / wann der wahre Gottesdienst in einem falschen Abgöttischen verkehret wird / solches leiblich und Geistlich zu straffen pflege; sondern auch / wann schon der Gottesdienst nicht eben in eine Abgötterey verwandelt / dennoch aber durch unterlassene Mittel / wordurch selbiger gepflantzet und erhalten wird / obscurirt und verdunckelt wird / mit Gefahr der Seelen Seligkeit / GOtt ebenmässig / (der da erkant seyn wil / und als erkant nach seinem Wesen und Willen / wil geehret und angebetet werden /) solches leiblich und Geistlich zu straffen pflege / dergestalt / daß das dunckele und durch keinerley zulängliche Weiß und Wege fovirte Liechtlein der Erkäntniß endlich gar außlischt / und zur purlauteren Finsterniß wird.

Wohin wol zu ziehen die Wort CHristi / beym Matth. 13 v. 12. Wer nicht hat / von dem wird auch genommen / das er hat. Darüber Herr D. Luth. also glossiret: Wo GOttes Wort nicht verstanden wird / (wie es anders nicht wol seyn kan / wo die Catechismus-Lehr unterlassen wird /) da nimmt es ab / und ärgert den Menschen. Und wer wil den Schaden außsprechen / der aus der Unerkäntniß Göttlichen Worts entspringet / wo kan da einige Liebe zu GOTT und seinem Wort? einige Christliche aus dem Glauben / (der außm Wort kömmt /) entspringende GOtt wolgefällige Tugenden? einige rechtschaffne Ruh der Seelen in GOtt / und Befriedigung des blöden Gewissens / Statt und Platz finden? Welchem zeitlichen und ewigen Unheil dannenhero Christliche Obrigkeiten / (wollen sie nicht gleicher Straff gewärtig seyn /) in allwege durch die H. Catechismus-Information kräfftigst vorbauen können und sollen. Es sol sie endlich darzu vermögen das Göttliche Trost-Wort / d. i. die Göttliche Gnaden-Verheissung. Dann da verheist GOTT der HErr zum Exempel solchen Gottseligen Regenten Verlängerung jhrer und jhrer Kinder Tage / Deut. 17. v. 20. 1. Reg. 3. v. 14. Reichthumb und Ehre / v. 13. Glückliche und beständige Regierung / cap. 9. v. 5. Guten Success und Fortgang in allem / das sie thun und fürnehmen / dann GOtt wil mit jhnen seyn / Jos. 1. wie in jhren Ampts-Verrichtungen /

also auch sonst in all ihrem Thun und Leyden/ für-
förderst aber zur Zeit ihres seligen Sterbens. Ein
lebendiges noch vor unseren Augen schwebendes
Exempel kan uns seyn Hertzog Ernst/ höchstsel.
Andenckens / weiland beygenant der Fromme/
welchem GOtt der HErr seine zur Erbauung des
Christenthumbs gediehene unterschiedliche höchst-
nützliche Anstalten aus Gnaden reichlich vergolten/
mit langem Leben/ Reichthumb und Ehre / und
endlich mit einem seligen Ende; davon die Fürstl.
Personalia folgends berichten: Sie sahen dem
Tode getrost unter die Augen/ und liessen sich des-
sen mit sachten Tritten beschehende Näherung in
keinen Weg turbiren/ sondern wie Sie die gantze
Zeit über ihrer beschwerlichen Kranckheit ihre in-
nigliche Freude/ und gleichsam einige Erqvickung
in der seligen Betrachtung des ewigen Lebens/ und
der süssen Liebe unsers HErrn JEsu CHristi hat-
ten / also daß man sie offt mit stamlender Zungen
das ewige Leben bey sich selbst nennen gehöret/ auch
als sie noch am allerersten Anfang ihres Lagers
bey etwas Kräfften wären/ Sie die Anwesende
mehrmaln gefragt/ Ob ihnen dann die Lehr vom
ewigen Leben auch so süß schmeckete/ wie ihr; ja
kurtz vor ihrer letzten Kranckheit in die Wort auß-
gebrochen: Ach wann einer doch den HERRN
JESUM recht vollkömmlich lieb haben solte/ wie
würde sich unser Hertz freuen/ und bald darauff/
(als geantwortet wurde/ der HErr JEsus neh-
me

die mit der Lieb vorlieb / die er pflantzete) mit weinenden Augen gesprochen: Hertzlich lieb hab ich dich O HErr / ich bitt ꝛc. nu dessen hätten sich auch unzweiffelich zu versehen andere Regenten und Obrigkeiten / wann sie / sonderlich / so viel die Fortpflantzung des Christenthumbs betrifft / in dieses löblichsten Fürsten Fußstapffen tretten würden. Ja sie würden dermaleins auch / als solche Regenten / die / wo nicht immediatè, doch mediatè, viel zur Gerechtigkeit unterwiesen / leuchten wie die Stern (Ernst) immer und ewiglich / Dan. 12. welchs Wort unter anderen Fürstlichen Leich-Texten usllich auch bey öffters höchstgedachter Fürstl. Durchl. Leich-Bestattung / auff Befehl und Genehmhaltung des Illustr. Consistorii, seyn erkläret worden; Sintemal Ihre Durchl. die Unterweisung ihrer Land und Leut auff solche Art und Weiß verrichten lassen / daß schwerlich in der Christenheit füglicher möchte anzutreffen seyn; mit solchem Success und Nachdruck / daß noch bey Ihr Durchl. Lebzeiten viel 100. seiner Unterthanen auff ihren Tod-Bett es Ihro gedancket haben / die auff das / in ihrem Christenthum / durch die eingeführte Catechetische Lehr-Art / ihnen beygebrachte Fundament frölich von hinnen geschieden. Zu diesem allen kommt nun vor das VI. und letzte der **Regenten und Obrigkeiten schuldige Ampts-Pflicht;** so nebens deme / was oben aus den Ehren-Titlen und Namen beygebracht worden / auch daraus

erhellet / daß sie ja nicht seyn Independenten / die de facto impune thun möchten / was sie wolten / gleich dem Pharao / der zu Mose und Aaron / als dieselbe aus GOttes Befehl jhm sagten: So sagt der HERR / der GOTT Jsrael / laß mein Volck ziehen / daß mirs ein Fest halte in der Wüsten: gesprochen hatte: Wer ist der HErr / deß Stim̃ ich hören sol / und Jsrael ziehen lassen? ich weiß nichts von dem HErrn / und wil auch Jsrael nicht ziehen lassen; gleich dem Jerobeam, von dem I. Regum stehet / wie er zu Dan. und Bethel 2. Götzen-Kälber aus eigenen Willen auffgerichtet / zu den Priestern der Höhen / von den Geringsten des Volcks gemacht; Zu wem er Lust hatte / dessen Hand füllete er / und war Priester der Höhe. Dergleichen Ubel affectirte Independenten auch zu sehen an Amazia, 2. Chron. 25. Nebucadnezar Dan. 5. Antiocho, c. 12. & 2. Thess. 2. die alle darüber von GOtt ernstlich heimgesucht worden. Sondern sie seyn Dependenten / also und dergestalt / daß / wie leibliche Kinder das zu thun verbunden seyn / worzu jhre Christliche Eltern sie anhalten / und was sie jhnen zu thun befehlen; So sind auch sie / als Kinder des Höchsten / dem Befehl GOttes / als jhres Vaters / nachzukommen / allerdings verobligirt und verbunden; oder wie Knechten und Mägden obliget / schuldige Parition zu leisten / in allen gebührenden Dingen jhrer Herrschafft; also sind auch sie verbunden / als Knechte

des HErrn / Psal. 116. obangeführten Befehls-Worten GOttes schuldigen Gehorsam zu leisten/ auff die Weiß/ wie die Knecht des Hauptmanns zu Capernaum / von welchen er selbsten rühmet: daß/ wann er zu einem sage/ thue das/ so thue ers. Und gleich wie dieser Ruhm gar fein war; also gewißlich lautets viel besser/wann Christlichen Obrigkeiten kan nachgesaget werden / daß sie alles fleissig dem Befehl GOttes nachleben/und demnach Krafft desselben möglichsten Fleiß anwenden/ihre Land und Leut zur Seligkeit unterweisen zu lassen/ besonders durch das vornemste hinlängliche Mittel der lieben Catechismus-Information. Nun dieses wenige habe ich einfältig und wolmeynend auffgesetzt denenjenigen Obrigkeiten/die es nöthig haben würden/einen und anderen bewegenden Stimulum zu hinterlassen/hoffe/es werde auch solche meine wolmeynende Erinnerung nicht allerdings vergeblich seyn/ in dem HErrn; zumalen/ wann andere und andere Gotts-gelehrte Männer sich finden werden/ dieser Sache in der Furcht des HErrn weiter nachzudencken/denen ich nur einige Gelegenheit hierzu (so viel meine anderwärtige Ampts-Geschäffte zulassen wollen) an die Hand gegeben / woran verhoffentlich Christliche Herrn/ sie seyen gleich wer sie wollen/kein Mißfallen tragen werden!

GOtt allein die Ehre!

III.

Wolgemeynter/ Catechetischer Lehr-Trieb/ Christlicher Eltern.

OBwolen es an dem ist/ daß denen Eltern/ so wol publicè von der Cantzel/ als auch nach erheischender Noth privatim, öffters zugesprochen wird/ sich ihrer/ so wol stief- als leiblichen Kinder dergestalt anzunehmen/ daß sie selbst dieselbige im Christenthumb erbauen/ und zu allem Guten anführen sollen; jedoch wollen solche wolgemeynte Erinnerungen hin und wieder gar wenig leider verfangen/ und zwar nicht nur bey denen jenigen Eltern/ die für sich selbst roh und sicher dahin leben/ das Christenthumb selbst nicht verstehen/ noch zu verstehen begehren/ und dannenhero mit ihren bösen Exempeln ihre Kinder so/dann so ärgern; sondern auch bey den jenigen/ die zwar etwas erbares sich aufführen/ ihre Kinder nicht allein zu der öffentlichen Schul schicken/ sondern ihnen auch wol Præceptores domesticos halten/ aber darinnen sich selbsten betriegen/ als wären sie bey so bewanden Sachen darzu nicht verbunden/ selbsten Hand anzulegen/ wie weit ihre Kinder kommen/ zu erkundigen ihnen/ was sie gelernet/

wol zu behalten / einzuschärpffen / zumalen wie sie es verstehen / zu hindersuchen; und was dergleichen mehr seyn mag. Dannenhero ich nöthig erachtet / alle Christliche Eltern durch diesen Catechetischen Lehr-Trieb auffzumuntern / daß sie hinführo thun / was sonderlich jhres Ampts hierinnen ist. Darzu sie dann billich vermögen sollen I. **Der Vater- und Mutters-Namen** an und vor sich selbsten. Dann jener in der H. Hebreischen Sprach so viel heist / als **Wolwollen**; dieses aber **Nehren**; In der Griechischen Sprach hat der Vater seinen Namen vom **Wayden** / eine **Mutter** vom **hefftig Begehren**. Dardurch Christliche Eltern erinnert werden / daß sie 1 jhren Kindern wol sollen **wollen** / nicht nur / wie sie selbige zeitlich und leiblich versorgen mögen / dann das thun auch unChristliche Eltern; sondern zuförderst / wie sie dieselbige / vermittelst jhres eigenen Fleisses und Exempel / heilsamlich in Göttlicher Erkäntniß unterrichten / daß sie GOtt und sein H. Wort fein von Jugend auff / wie Timotheus lieb gewinnen / in allen Christlichen Tugenden einher gehen / wordurch jhnen die Himmels-Schätz recht gesamblet werden. 2. **Dieselbe nehren** / wie anfänglich leiblich und natürlich mit der Mutter-Milch / folgends wann sie umb etwas ersterecket / mit stärckerer Speiß; also insonderheit jhrer Seelen und Seligkeit zum besten / anfänglich mit der zarten Catechismus-Milch / folgends aber /

wann diese durch GOttes Segen sich wol bey ihnen angelassen / mit weiterem Unterricht / den sie aus den Predigten / Lesung der H. Bibel / und anderer nützlichen Schrifften fruchtbarlich alsdann schöpffen können. 3. Weyden; Zu allererst und allerförderst in der Geistlichen Catechismus-Weyd / darinnen der Kern aus der H. Bibel gezogen / wie dann den Catechismum unser sel. Herr D. Luther nicht unbillich Laicorum Biblia genent hat; hernachmals aber / wann sie diese recht verdauet / können sie dieselbe mit Nutzen auff die grössere (erst beschriebene) Weyde schicken. Und dieses sollen sie 4. hefftig begehren: eingedenck / das daran / als an dem Unico necessario ihrer Kinder / zeitliches und ewiges Heyl gelegen sey / worvon drunten an seinem Ort ein mehrers. II. Die höchste Nothwendigkeit. Dann weilen die Kinder von Natur von Geistlichen Sachen nichts wissen / ohne derer Erkäntniß doch niemand selig werden kan / so ist ja höchstnöthig / daß Christliche Eltern / so bald ihre Kinder des Verstands umb etwas fähig werden / alsobalden jhnen zu verstehen geben / was GOtt gutes (sonderlich in der Wiedergeburt) an jhnen bewiesen / und wie sie dahero nothwendig diesen GOtt müssen lernen erkennen / anruffen und loben; und wie Christliche Eltern glauben / daß GOtt jhm ein Lob zubereitet habe / aus dem Mund der jungen Kinder und Säuglingen / Psal. 8. Also müssen sie auch darauff

auff bedacht seyn / wie durch jhre zeitliche Unterrichtung solches Lob grösser / und auch jhnen zu jhrer Freud erkäntlich werden mögen: Und gleich wie Christliche Eltern jhnen lassen angelegen seyn / jhre Kinder fein in Zeiten / zu Erlernung Lesens / Schreibens / Rechnens / und nach Beschaffenheit der Sach / anderer guten Künste anzuhalten / mit eigner fleissiger Auffsicht und gebührender Prüfung / zu dem Ende / daß sie dermaleins mit GOtt und Ehren sich hinbringen mögen; Also und vielmehr sollen sie Sorge tragen / umb der Kinder ewigen Wolfahrt willen / beyzeitẽ in Göttlicher Erkäntniß / mit selbst beygetragenem Fleiß und steter Prüfung dieselbe wol zu unterweisen; Und gleich wie sie billich jhre Kinder als eine Gabe GOttes æstimiren und halten / Psal. 127. also wenden sie auch billich allen Fleiß an / dieselbe durch Christlichen Unterricht / GOtt dem Geber hier in der Zeit / und dort dermaleins in der Ewigkeit erfreulich wieder zu geben und zu zuführen. Und das fein III. **nach dem Exempel vieler Gottseligen / und umb deßwillen vom H. Geist selbst geprießnen Eltern.** War nicht Adam unser aller Groß-Vater / wie jener dapffere Theologus, D. Polycarp. Lyserus, von jhm schreibet / der erste Bischoff und Hohepriester in seinem Hauß ein sehr fleissiger Catechismus-Prediger / der ausser Zweiffel die Lehr der Göttlichen Religion bey seinen Kindern starck eyfrig getrieben; dahin dann auch gehen die Gedan-

 cken

cken unsers sel. Herrn D. Lutheri selbsten/ in seinem Comment. Lat. ad cap. 4. Genes. f. 56. wie es verteutscht ist Tomo 10. Witteb. f. 102. da er also schreibet; Hie wird uns fürgehalten/ daß die Liebe fromme Eltern/ Adam und Eva/ jhren Kindern offt und viel geprediget haben/ von GOtt und Gottesdienst/ dieweil beyde/ Habel und Cain/ dem HErrn Opffer bringen; Es möchte aber jemand fragen/ was/ und wovon haben sie dann jhnen geprediget? Antwort: sie haben gewißlich die schönste Argumenta heiliger Predigten vor sich gehabt; sie haben offt gedacht jhres ersten Standes und des Paradieß; sie werden auch den Kindern denselben Orth/ der von den Engeln verwahret worden/ offt gewiesen haben; und sie dabey erinnert/ daß sie sich vor der Sünde/ dadurch sie sich so vieler Güter und Gaben beraubet und entblösset haben/ hüten solten/ dargegen in Gottesfurcht leben/ und sich seiner Gnade und Güte trösten/ so würden sie nach diesem Leben ein bessers finden. Aber wer könte alles erzehlen/ was das erste Leben gutes gehabt hat? Darzu werden sie auch das ander Theil der Lehre geführet haben/ nemblich von der Verheissung des Saamens und zukünfftiger Erlösung von allem Jammer und Unglück; von solchem werden ohn Zweiffel die fromme Eltern an einem gewissen Orth/ und fürnemlich an dem Sabbath/ geprediget haben/ darumb sind sie auch durch solch predigen erwecket und verursachet wor-

werden/ GOtt zu opffern und zu dienen. Das sollen wir bey diesem Text sonderlich betrachten/ daß Adam und Eva nicht allein Eltern seyn/ und ihre Kinder ernähren und unterweisen / sondern führen auch ein priesterlich Ampt: Dann weilen sie des H. Geistes voll seyn/ und erleuchtet mit dem Erkäntniß des zukünfftigen Heylandes CHristi/ so predigen sie von solcher Hoffnung der zukünfftigen Erlösung ihren Kindern/ und vermahnen sie/ daß sie einem so gütigen und gnädigen GOTT Danckbarkeit erzeigen; dann daß sie auff keine andere Meynung ihre Opffer angerichtet und gehalten haben/ das ist gewiß/ nicht weniger/ daß **Noah** in Ubung der Göttlichen Lehr und des Catechismi seine Treu bewiesen habe/ als von dem der H. Geist zeiget/ Gen. 6. **Noah** war ein frommer Mann/ und ohne Wandel/ und führet ein Göttlich Leben zu seinen Zeiten. Herr Strigenitius, weyland Thumb-Prediger zu Meissen/ sagt unter andern in seiner 99. Predigt von der Sündfluth membro 3. fol. 703. 704. Er hat den Seinen geprediget (nemlich in der Arch) von der Schöpffung aller Ding/ von der Fortpflantzung menschlichen Geschlechts / und von der grossen Boßheit der sündhafftigen Welt/ und die Seine so vermahnet zur Furcht GOttes: O lieben Kinder/ seyd fromm/ GOTT läst sich nicht spotten; sehet/ wie es der ersten Welt gangen ist/ und fürchtet euch für GOtt und seinem Zorn/ und diese seine

Pre-

Predigten wird er wiederholt haben. Sehet an ihr liebe Christliche Hauß-Väter/ insonderheit auch Abraham/ den Vater aller Gläubigen/ von welchem der allwissende GOTT selbsten gezeuget und gerühmet hat / Gen. 18. Ich weiß/ er wird befehlen seinen Kindern/ und seinem Hauß nach jhm/ daß sie des HErrn Wege halten/ und thun/ was recht und gut ist/ ꝛc. Da dann durch des HErrn Wege/ ausser Zweiffel/ wie Matth. 22. die Göttliche Lehr-Wege verstanden werden/ des Gesetzes und Evangelii; mit was Nutzen solches geschehen sey/ ist zu ersehen an seinem Sohn Isaac/ welcher täglich in Geistlichen Meditationibus hinauß gegangen zu dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden/ Gen. 24. Sehet an David/ den Mann nach dem Hertzen und Willen GOttes/ der/ obwolen er seinem Sohn Salomo/ auch/ so viel weltliche Händel betrifft/ wie er seine Sach recht anstellen sol/ guten Rath und Unterricht gegeben; so hat er doch zu allerförderst die Pietät/ zu wandeln in den Wegen des HErrn/ jhme eyfrichst anbefohlen; so hat auch seine Mutter selbst in den Wegen des HErrn jhn unterrichtet/ Prov. 31. wie etwa Helena ihren Sohn Constantinum M. von Jugend auff in wahrer Furcht GOttes unterwiesen und aufferzogen. So lehreten den jungen Tobiam seine Eltern den HErrn fürchten. Susannam unterwiesen ihre Eltern im Gesetz Mosis. So rühmet auch S. Paulus Lois des Timothei

Groß-

Groß-Mutter / und seine Mutter Eunicke / daß sie jhn von Kindheit auff in H. Schrifft unterwiesen haben / 2. Timoth. 1. Basilius, der heilige Kirchen-Lehrer / gedencket seiner Ammen / daß sie jhm fast noch mit der Mutter-Milch den Catechismum, die Catechismus-Milch eingeflösset habe. Nazianzenum hat seine Mutter so fleissig den Catechismum gelehret / daß jhm auch in seinem Alter geduncket / er hörete die Stimme seiner Mutter noch stetigs in seinen Ohren klingen. Ein schön Exempel erzehlet auch Herr D. S. Pauli in seiner Postill / von einem Pfarrer in Rostock / Andrea Martino, welcher seine Kinder und Hauß-Gesind alle Sonnabend mit diesen Worten angesprochen; Sage mir ein jeder unter euch / ob er auch in der Predigt gewesen / und GOttes Wort gehöret / was er behalten / und ob er auch täglich diese Woche über / Morgends und Abends / und wann er gessen / und in der Kirchen gewesen / sein Gebet gethan / und sich darneben in anderen Stücken der Gottseligkeit fleissig geübet / dann ich / euer Vater und Hauß-Herr / muß am Jüngsten-Tag für euer Blut Rechenschafft geben; Darauff dann ein jedes / was es die Wochen durch gethan / angezeiget. Besihe Titium in Locis Historic. f. 173. Wolte demnach GOtt / und abermal wolte GOtt / daß alle und jede Christliche Eltern dergleichen thäten / wiewol solte es allenthalben in unserer Lutherisch-Evangelischen Kirchen stehen? worzu dann nicht

ein wenigs coöperiren könte / wann hier und da Christliche Obrigkeiten jungen Leuten / die in H. Ehstand treten wollen / nicht so schlechter dings hin ihren Consens und Verkünd-Zeddel geben würden / umb die dargelegte Gebühr / sondern zuvor Attestata liessen einholen vom Predigampt / wie solche Leut im Christenthumb beschaffen wären / so wol dem Verstand als Leben nach; wie gleichwol anderswo dergleichen Christliche und nöthige Verordnungen verfasset seyn; Dann wann solche junge Leut ohne rechtschaffene Erkäntniß GOttes und seines Willens / nach dem VI. Häuptstücken des H. Catechismi in Ehstand treten / wie sollen und können sie dermaleins ihre Kinder zum Christenthumb recht anführen / sonderlich an denen Orten / wo weder Alte noch Junge durch die öffentliche Catechetische Information instruirt und unterrichtet werden. Da dann (also redet unser seliger Herr D. Luther. Tom. 7. Witteb. Germ. f. 93.) die Kinder den Eltern nicht gegeben werden / daß sie ihre Lust und Kurtzweil daran haben sollen / sondern ein jeglicher ist schuldig bey Verlust Göttlicher Gnade / daß er seine Kinder vor allen Dingen zur Gottesfurcht und Erkäntnis ziehe; biß hieher Luth. Wie können aber solche Leute solches thun / die selbst ohne Gottesfurcht und Erkäntnis GOttes seyn! Unterdessen stehet da IV. GOttes ernstlicher Befehl / welcher alle und jede Eltern verbind zur Christlichen Aufferziehung ihrer Kinder. Als

zum

zum Exempel / wann GOtt der HErr / Deut. 6. sich also hören und vernehmen läst / v. 6. Diese Wort / die ich dir heut gebiete / solt du zu Hertzen nehmen / und solt sie deinen Kindern schärpffen / und davon reden / wann du in deinem Hause sitzest / oder auff dem Wege gehest / wann du dich niederlegest / oder auffstehest / rc. Besihe hierüber das Rand-Glößlein Lutheri / und das vorhergehende 4. Cap. v. 8. 9. 10. Auff diesen Göttlichen Befehl beziehet sich dorten David / Psal. 78. v. 5. 6. 7. GOTT richtete ein Zeugniß auff in Jacob / und gab ein Gesetz in Jsrael / daß er unsern Vätern gebot zu lehren jhre Kinder; auff daß die Nachkommen lerneten / und die Kinder / die noch solten geboren werden / wann sie auffkämen / daß sie es auch jhren Kindern verkündigten. Welchen Befehl GOttes oben angeführte Gottsfürchtige Eltern treulich beobachtet / denen wir hie billich beyfügen die Eltern des lieben JEsulein selbsten / Mariam und Joseph seinen Pfleg-Vater / die zu dem Ende jhn mit nach Jerusalem auffs Osterfest genommen haben. Luc. 2. Hieher gehöret auch die Vermahnung S. Pauli Ephes. 6. v. 4. Jhr Väter / ziehet eure Kinder auff in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Welches ohne den Catechetischen Unterricht nicht geschehen kan. Und 2. Cor. 12. v. 14. spricht er und wil haben / Es sollen die Eltern den Kindern Schätze samlen / zuförderst Geistliche und Himmlische / die weder Motten

ten noch Rost fressen/ denen die Dieb weder nach-graben noch stehlen mögen; Dann auch leibliche Schätze/ die doch ohne die Ein- und Fortpflantzung der wahren Gottesfurcht nicht können erhoben werden/ so nemlich/ daß sie den Kindern wol gedeyen! Dann es bleibet darbey/ was S. Paulus 1. Tim. 4 v. 8. Die GOttseligkeit ist zu allen Dingen nütze/ und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens; d. i. zeitlicher und ewiger Güter und Gaben. Nun dieses Gebot GOttes ist auch heilig/ recht und gut. Rom. 7. v. 12. Es ist ein weises Gebot/ welches die himmlische Weißheit den Eltern selbsten gegeben/ dessen Thorheit weiser ist/ dann die Menschen seyn/ 1. Cor. 1. v. 25. es ist nicht schwer/ 1. Joh. 5. v. 3. vielweniger unmüglich; sondern denen wiedergebornen erleuchteten Christ-Eltern/ durch Beystand des H. Geistes/ zu practiciren leicht/ ja lieblich; sintemal ihre Lust mit David ist im Gesetz des HERRN/ Psal. 1. dahero lauffen sie mit jhm den Weg der Gebot des HErrn/ Psal. 119. und wer wolte dieses Gebot des HErrn zu practiciren jhme nicht höchsten Fleisses lassen angelegen seyn/ in Betrachtung/ daß der HErr/ der solches geboten/ die jenige Eltern/ die in der That solches Gebot verachten und hindan setzen/ zu Leib und Seel in Abgrund der Hellen verderben kan. Der Perser und Meder Gesetz/ die meistentheils nur allein menschliche/ ja bißweilen unmenschliche und nichts taugende

gende Gesetz waren / durffte niemand übertreten. Esth. 1. Dan. 6. wie wollen es dann die jenigen Eltern immer und ewig verantworten / die den Göttlichen an sie so offt ergangenen Befehl / der doch Göttlich / heylsam und nützlich ist / so liederlich in Wind schlagen? Die dannenhero V. zu jhrer Elterlichen Pflicht-Schuldigkeit billich vermögen sol / der Unaußsägliche Schaden / der durch die Unterlassung des Gebots den Eltern gegeben / von Aufferziehung jhrer Kinder in der Furcht GOttes / sich ergeust auff die Kinder und Eltern. Recht saget unser sel. Herr Lutherus: Es ist kein grösserer Schade der Christenheit / dann die Kinder versäumen / dann sol man der Christenheit helffen / so muß man förderst an den Kindern anheben. Und von den Eltern / die die Kinder versäumen / spricht er an obangezogenen Orth / daß solche GOttes Zorn und Straffe auff sich laden / ja die Höll an jhren eignen Kindern verdienen; ob schon gleich die Eltern für sich fromm und heilig wären. Und dem ist freylich also. Dann so viel die Kinder betrifft / werden dieselbe dergestalt schröcklich und verdammlich an jhrer Seelen verwarloset / daß sie in jhrer angebornen verdammlichen Blindheit und Unerkäntniß GOttes / seines Wesens und geoffenbahrten Willens / so die Brunnqvell ist aller Gottlosigkeit und Verderbens / wie das Exempel Athaliæ, nebens anderen Zeugnissen H. Schrifft / gnugsam außweiset / 2.

2. Chron. 22. leider stecken bleiben / hingegen in aller Gottlosigkeit wachsen und zunehmen / in Fluchen und Schweren / Verachtung GOttes Worts und der H. Sacramenten / auch derer / so im Welt- und Geistlichen Stand ihnen vorgesetzt seyn / in Zancken und Hadern / Schlagen und Rauffen / Fressen und Sauffen / Geilheit und Unzucht / in Hoffarth / Liegen und Triegen / wie es leider die Erfahrung an solchen übelerzogenen jungen Leuten heut zu Tage schmertzlich bezeuget ; sonderlich auch / so viel den leichtfertigen Gang / und das leichtfertige Spielen gemeiniglich an Sonn- und Fest-Tagen betrifft; dieser Unrath entstehet einig und allein daher / daß die Eltern nicht selbst von Jugendauff ihren Kindern die Gottesfurcht einpflantzen / vielmehr aber dieselbe auffwachsen lassen / wie das thumme Vieh / ziehens nicht zum Gebet / nicht zum Catechismo, und andern Exercitiis Pietatis, gehen ihnen darinnen selbst mit einem bösen Exempel vor ; ja sehen sie / ümb ob angeführter Boßheit und Gottlosigkeit willen / nicht einmal sauer drumb an; wann sie nur derer etwa in häußlichen Privat-Geschäfft sich mit Nutzen bedienen können; Dahero dann kein Wunder / daß der gerechte GOtt an solchen Belials-Kindern öffters solche Exempel statuirt / daß sie plötzlich unter GOttes Ungnade und Zorn umbkommen / und ein Ende nehmen mit Schrecken / wie aus Göttlichen und weltlichen Historien wäutläufftig könte

das.

dargethan werden/ wann ich mich nicht der Kürtze dißmals befleissen wolte/ und bey anderer Gelegenheit solches zu thun/ mich resolvirt hätte; Was aber anlanget die Eltern/ durch dero Schuld die versäumte Kinder so böß und Gottloß worden/ und hierinnen ärger als Heyden sich bezeuget/ auch darüber den seligmachenden Glauben verlohren/ so straffet auch der gerechte GOtt solche versäumniß auff viel und mancherley Weise; bald in dem/ daß sie groß Hertzenleid so dann so an jhren Kindern erleben/ daß sie wüntschen möchten/ sie wären im ersten Bad ersoffen/ bald in jhrem Gewissen/ das sie darüber anklaget und verdammet/ es saget alsdann jhnen/ was sie zuvor hätten besser bedencken sollen/ daß nemlich/ (wie unser lieber Lutherus redet/) der Kinder Schatz von jhnen werde gefordert werden/ im Todt/ und am Jüngsten Tag mit scharffer Rechnung; darüber sie anderst nichts/ als einen Vorschmack höllischer Pein empfinden mögen; Es ängstet nicht allein solcher Eltern Gewissen das Nachsinnen/ wie sie an dem Verlust des zeitlichen ja öffters ewigen Heyls jhrer Kinder Ursach seyn; sondern auch/ wie sie hiedurch dem Bono Publico so grossen Schaden gethan/ deme mitlerzeit jhre Kinder/ wann sie Christlich und wol wären erzogen worden/ in allen Ständen/ zu dero Freud und des Vatterlandes Vergnügung/ hätten bedient seyn mögen/ die man hingegen/ als Ubelgezogene/ nirgendzu brauchen können.

nen. Es bleibet bey den Worten Syrachs c. 6. v. 5. Ein frommer Mann kan einer Stadt auffhelffen / aber wenn der Gottlosen gleich viel ist / wird sie doch durch sie verwüstet; und was endlich das gröste und ärgste ist / so liegt auff solchen Eltern der wolverdiente Fluch / daß es auch jhnen gilt / was GOtt sagt beym Jerem. 45. v. 10. Verfluchet sey / wer das Werck des HErrn nachlässig thut. Derhalben sol billich ex opposito, schließlichen und zum VI. zur treufleissigen Catechetischen Unterweisung jhrer Kinder sie vermögen und anhalten der herrliche Nutzen / der darüber auff Kinder und Eltern entspringet. Jene betreffend / so werden selbige dadurch einerzieht im HErrn / und / wie in Ermanglung der guten Information und Erziehung / die Kinder obberührter Massen alle Werck der Finsternis lieben und üben / zu jhrem selbst eignem zeitlichen und ewigen Verderben; also im Gegentheil / wo die Eltern das jhrige treulich thun / entstehet daraus bey jhren Kindern Liebe zu GOtt und seinem Wort / Gehorsam / Fleiß / Keuschheit / Auffrichtigkeit / Demuth / etc. die sie alle außzuüben jhnen lassen angelegen seyn / zu Beförderung jhres zeitlichen und ewigen Heyls. Diese aber haben davon Trost und Ruhm in jhrem Gewissen / das innerliche unbetriegliche Zeugniß / daß sie jhre Elterliche Pflicht-Schuldigkeit treulich beobachtet / wann es dann schon etwa geschicht / daß wider jhren Willen die Kinder nicht gut thun /

wol-

wollen/ sie wollen nicht folgen/ noch in die Christliche Fußstapffen ihrer Eltern tretten/ wie an dem ungerathnen Sohn des frommen Adams/ dem Cain; Item am Cham des frommen Noæ; am Ismael des großgläubigen Abrahams; am Esau des frommen Gottsfürchtigen Isaac; am Ruben/ Levi und Simeon/ des frommen Jacobs; an Ammon und Absolon des frommen Davids übelgerathnen Söhnen/ und andern mehr klärlich/ ja kläglich zu ersehen ist; Da öffters wahr wird/ was man im gemeinen Sprichwort pfleget zu sagen: Heroum Filii noxæ; Grosser Leute Kinder gerathen selten wol; Wann dann/ sag ich/ solches etwa geschicht/ so werden zwar Christliche Eltern hertzlich drüber betrübt/ aber diß ist gleichwol ihr Trost darbey/ daß ihr Gewissen eigner Schuld sie nicht überzeugen kan/ und sie deßwegen am Jüngsten Tag werden entschuldiget seyn; Hingegen ist das Gute nicht zu beschreiben/ welches Christliche Eltern von ihren (vermittelst geschehener und von GOtt gebenedeyter Unterrichtung) wolgerathenen Kindern haben. Denn da seyn sie lieb und werth bey GOtt und Menschen/ werden befördert/ und dienen ihrem Nechsten/ GOtt zu förderst/ zum gemeinen Nutzen/ in ihrem Vaterland/ oder auch ausser demselben in der Frembde/ wie GOttes Gnaden-Hand sie führet; empfinden allenthalben GOttes Segen/ Schutz und Gnad/ worüber in den Hertzen Christlicher Eltern eine fast un-

beschreibliche Freude entstehet; darvon auch Salomo in den Sprüchw. c. 23. v. 24. zeuget: Ein Vater des Gerechten freuet sich / und wer einen weisen Sohn gezeuget hat/ ist frölich drüber. Und Syrach c. 25. v. 10. zehlets vornen an unter die 9. Stück / die Lobens werth / wann ein Mann Freud an seinen Kindern hat. Wann sie gerathen / wie die Pfeile in der Hand eines Starcken/ wol dem/ der seinen Köcher derselben voll hat/ die werden nicht zu Schanden / wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor. Ps. 127. v. 5. 6. Was für Freud muß dazumal entstanden seyn in dem Gottseligen Vaters-Hertzen Jacobs / da er erlebete / daß sein wolgerathner frommer Sohn Joseph zum Fürsten und Vater des Landes Ægypti, vom Pharaone ist bestellet worden; wie dann freylich solche wolerzogene Kinder gemeiniglich des gemeinen Wesens / eines Lands / Stadt und Volcks Glück und Heyl seyn / welches gemeiniglich denen Eltern zur Freud und Trost außschlägt; ich sage bedencklich/ **Gemeiniglich**/ dann da geschicht es je bißweilen / daß GOtt fromme wolgezogene Kinder / noch in ihrer blühenden Jugend aus dieser Zeit und Welt/ nach seiner unerforschlichen Weißheit hinweg nimmt / und müssen in solchem Fall Christliche Eltern sich trösten mit den Worten des Büchleins der Weißheit c. 4. v. 10. 11. 12. 13. So trägt es sich auch öffters zu / daß zwar wolgerathene Kinder so dann so zu Ehren kom-

kommen/ aber erst nach dem Tod jhrer lieben Eltern. Wann es dann geschicht/ daß Christliche Eltern jhren Abschied in dieser Zeit und Welt/ von jhren öffters noch unerzognen den Jahren nach/ sonst aber in der Furch des HErrn wolerzognen Kindern nehmen müssen / so versiegelt doch alsdann der H. Geist in jhrem Hertzen den Segen/ und versichert sie dessen/ daß/ weilen sie vor jhre Person nicht allein GOtt geliebet/ und seine Gebot/ so viel jhnen müglich/ durch seinen Beystand gehalten; sondern auch die jhrige/ so lang sie bey jhnen gewesen/ darzu angehalten/ daß GOtt sie und jhre Nachkommen segnen/ oder jhnen wolthun werde/ biß in das tausende Glied/ Exod. 20. v 5. 6. Freuen sich auch auff die letzte instehende Zukunfft zum Gericht/ da sie mit jhren wolerzognen Kindern mit Freuden erscheinen und sagen werden/ außm Esa. 8. HErr/ hie bin ich/ und die Kinder/ die du mir gegeben hast Nun so ermundert Euch dann jhr alle / die jhr den schönen Namen traget/ Christlicher Eltern: sehet wol zu daß jhrs auch seyd in der That und Warheit/ last euch angeführte Motiven nicht nur zu Ohren/ sondern auch zu Hertzen gehen/ dencket/ daß mit wünschen hier nicht außgerichtet sey/ es mus zum Optativo der Indicativus nothwendig kommen / d. i. jhr müst selbst Hand anlegen / mit Unterweisung eurer Kinder/ bevorab im Christenthumb/ durch die sechs Häuptstücke Christlicher Lehre / mit beygefügten Gebetlein und Kern-Sprüchen/ biß sie immer wei-

ter und weiter in der Erkäntniß GOttes und seines Worts wachsen und zunehmen; Ein Hand (sagt man im Sprichwort) muß die ander waschen. Thut ihr das eurige/ und darauff last in den Schulen die Schulmeister auch das jhrige thun/ doch daß jhr alles fein zu Hauß selbsten prüfet/ und schicket eure Kinder fleissig zur Kirchen/ und wañ sie so weit kommen/ zum H. Abendmahl/ forschet nach/ was sie aus den Predigten behalten/ und sehet zu/ daß sie dem Catechismo und angehörten Wort GOttes gemäß/ fein auch jhr Leben anstellen/ gehet jhnen in diesem allen mit guten Exempel vor; So wird GOtt gewißlich auch das seine thun/ euch und eure Kinder segnen an Leib und Seel/ Ehr und Gut/ hier zeitlich und dort ewiglich/ in jenem ewigen Leben/ da kein Vater sein Kind/ kein Bruder den andern mehr wird lehren dürffen/ dieweil sie allda den HERREN selbst alle vollkömmlich erkennen werden. Jer 31. also nemlich/ wie sie von jhnen erkant worden/ 1. Cor. 13. v. 12. So ruffet dann hinfüro mit David außm 34. Psalm euren Kindern: Kommet her Kinder/ höret mir zu/ ich wil euch die Furcht des HErrn lehren.

GOtt allein die Ehre!

IV. Wol

IV.

Wolgemeynter/ Catechetischer Lehr-Trieb/ für die Præceptores und Schulmeister.

ES bezeugets leider die Erfahrung/ daß hin und wieder/ so wol in Lateinischen als Teutschen Schulen/ sonderlich/ wo etwa eine starcke Anzahl der Kinder/ und kein Provisor, der zuträgliche Dienst leisten könte/ vorhanden/ der liebe Catechismus wenig gelehrt und gehöret wird/ in dem die meiste Zeit auff Lesen/ Rechnen/ Schreiben/ Lateinische und Griechische Sprach/ Heydnische Autores. &c. und zwar mit viel grösserem Fleiß/ als auff den heiligen Catechismum/ verwendet wird/ der demnach nur als ein πάρεργον, Neben-Werck/ Neben-Sach gehalten wird! welches ja ein schrecklicher Jammer/ Blindheit und Vermessenheit ist/ die von Christen nicht solte gehöret werden/ wodurch sie sich selbsten an Pranger gleichsam stellen/ als Larve-Christen/ die Christus außzuspeyen aus seinem Mund gedrauet hat. Darzu dann kömmt/ daß dieser und jener Schul-Diener selbst übel berichtet/ weder weiß noch kan der Jugend mit Nutzen vorstehen/ sonderlich auff den Verstand des H. Cate-

chismi anzuweisen / dergleichen billich demnach von denen Oberen zum Schul-Dienst nicht solten befördert werden / welches vieleicht wol auch geschehen würde / wann zuvor (wie es billich seyn solte) mit ihnen ein Schul-Examen vorgenommen würde. So finden sich auch Schul-Diener / die zu diesem Ampt tüchtig gnug wären / aber zur Praxi wenig Lust haben / accommodiren sich denen unChristlich-gesinnten Eltern / die mit ihnen zu frieden seyn / wann sie ihre Kinder nur allein wol unterrichten im Lesen / Schreiben / Rechnen / rc. im Catechißmo aber / wo nicht gar nicht / doch nur obenhin / eben als wann das wenigst hieran gelegen wäre; Wann dann die Schul-Inspectores sich erkundigen / was doch die Ursach sey / daß die Kinder im Catechismo so übel berichtet / so wenden alsdann die Præceptores gemeiniglich vor / daß sie eben in die Catechismus-Stunden am allerunfleissigsten eingeschicket würden / da sie doch selbst keine Lust und Liebe den Catechismum / wie etwa andere Lectiones, fleissig zu treiben / haben. Daß aber Præceptores und Schulmeister zu allerförderst schuldig und verbunden seyn / den H. Catechismum nicht nur der eusserlichen Larven oder Buchstaben nach / sondern dem innerlichen Kern und Verstand nach / (wie solcher in so viel edirten Büchlein zu finden / sonderlich Herrn D. Martini Caselii Lutherischer Catechismus-Schul; Herrn M. Justi Gesenii kleinen Catechismus-Schul; Herrn

Herrn D. Michael Walters nützlichen Bericht vom H. Catechismo; Herrn D. Tobiæ Wagners Compendio oder kurtzen Begriff des wahren Christenthumbs / aus dem Würtenbergischen Catechismo genommen/ anderer zu geschweigen) möglichsten Fleisses mit der Jugend zu treiben/ und wo sie etwa anstehen/ ihrer Visitatorum Anweisung hierinn zu brauchen/ sol ihnen jetzo durch bewegliche Motiven remonstrirt und vorgestellet werden. Und zwar sol sie darzu vermögen I. die so genannte **Christliche Schul Ordnung**/ an die sie gebunden / in welcher billich oben an stehet; Sie sollen die Gottseligkeit zu allerförderst in die herbeywachsende rohe und wilde Jugend besten Fleisses einpflantzen; Dieser Verordnung seyn sie nicht weniger umb ihres Gewissens willen zu pariren schuldig/ als andern Obrigkeitlichen Verordnungen/ Rom. 13. welcher aber anderst kein Satisfaction geschehen kan/ es sey dann/ daß sie den lieben Catechismum / nicht nur dem Wort-Laut/ sondern auch Verstand nach/ schlecht und recht mit der anvertrauten Jugend treiben. II. Daß ihre Schulen **Christliche Schulen** genennet werden; als à potiori, von dem fürnembsten Stück und Werck/ daß sie darinn treiben sollen. Sollen sie nun solche Schulen nicht nur dem Namen / sondern der That nach seyn / ey so kans anders nicht seyn / als daß sie fürnemlich die Christliche Lehr darinn eyffrigst treiben. Dann zu gleicher-

cher Weise / wie die Jünger zu Antiochia daher Christen genennet worden / Actor 11. daß sie Christum / als ihren Gesalbten / HErrn und König / Heyland und Seligmacher / erkannt und bekannt haben / also werden Christliche Schulen daher also genannt / weilen fürnemlich die Christliche Religion darinnen sol bekant gemacht werden: Es sollen III. dazu vermögen ihre eigne Titel und Namen. Dann warumb werden sie genennt Schulmeister? traun nicht nur deßwegen / daß ihnen unmittelbar die Inspection über die Jugend zustehet / daß / wo sie irret und fehlet / sie zu corrigiren und zu straffen Macht haben: sondern auch deßwegen / daß sie in denen Sachen / die sie der Jugend vorzutragen befehlicht / sonderlich in dem Verstand des H. Catechismi selbsten Meister seyn / und keine Kinder mehr / die noch selbst bedörffen / daß man sie die erste Buchstaben Göttlicher Lehre lehre; Warumb werden sie genannt Schul-Diener / nicht nur / daß sie dadurch erinnert werden / sie seyn in die Schulen nicht als Herren gesetzt / die nach ihrem Belieben und Wolgefallen machen und ordnen dörffen / was sie wollen; sondern fürnemlich deßwegen / daß sie auff die ihnen vorgeschriebene Art und Weise der Jugend dienen sollen! Welches traun kein geringes ist; Dann was Herr D. Luth von sich und andern Kirchen-Dienern sagt: daß sie keine Bauren-Knechte seyn / das gielt auch Christlichen Schul-Dienern / sie

sie seyn auch keine Bauren-Knechte / sondern Schul-Diener / so jhnen nicht weniger / als den Dienern der Kirchen / 1. Cor. 4. & 2. Cor. 2. vor GOtt / Engeln und wolgearteten Menschen / eine sonderbahre Ehr und Ruhm ist. Warumb werden sie genennt Præceptores, als daß sie der Schul-Jugend das güte / (worunter die Gottseligkeit das vörnehmbste Stück ist) anbefehlen sollen. Warumb Zuchtmeister? als daß sie jhre Schul-Kinder zu allem Guten erziehen sollen. Warumb Vätter? wie zu sehen 2. Reg. 3. 6. v. 9. cap. als daß sie jhren Schul-Kindern GOttes Gesetz fleissig einschärpffen / Deut 6. und sie helffen aufferziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn! Eph. 6. welches traün ohne die Catechetische dem Verstand nach beygebrachte Lehr-Art nimmer geschehen kan. Es sol sie vermögen IV. die hohe Nothwendigkeit. Es erfahrens ja die Schul-Diener am allermeisten / wie die jhnen zugeführte Kinder in nöthiger Wissenschafft Göttlicher Sachen des H. Catechismi noch so gar rohe; so wissen sie es auch / daß dieses der Scopus principalis seyn sol / im Christenthumb selbige gründlich zu unterrichten; nicht weniger ist jhnen bekannt die Boßheit der Jugend / der sie von Natur gewohnet / und die bald so / bald so sich sehen und hören lässet. Wie nun jenem anderst nicht kan geholffen werden / als durch fleissige Catechetische Information; also halte ich meines Orths dafür / wann

wann der Jugend der rechte und schlechte Verstand des Catechismi beygebracht wird / daß hierdurch ihrer sonst angeborner Boßheit mehr Abbruch geschehe/ als wann sie mit Ruthen und Stecken gezüchtiget werden / welche Zucht ohne die Einpflantzung des Verstands des Catechismi wenig besseren kan. Dann die Furcht des HErrn/ (wie sie auß dem Verstand des Catechismi herqvillet) wehret an und vor sich selbsten der Sünde. Syr. 1. So giebts auch die Erfahrung/daß wol informirte Kinder viel geschlächter sind / als eben die scharpffgezüchtigte. Wiewol es auch hierinn öffters pärtheyisch daher gehet / wie Qvintilianus schon zu seiner Zeit geklaget: daß viel Schulmeister umb der Kinder Gunst sich bewerben / denselben zärtlen / etwa weil es vornehmer Leute Kinder seyn; oder sie von deroselben Eltern ein und anderes Accidens haben. Hieher gehöret auch/ was in der Predigt von den Kindern / selbige zur Schul zu halten / unser Herr Lutherus schreibet Tom. 5. Jen. Germ fol. 182. Bey den Alten ists ja nunmehr außgehoffet/ und schwer/alte Hunde bändig / und alte Schälcke fromm zu machen/ daß also das Predigampt viel umbsonst arbeiten muß/ derowegen / sol dem Teutschland geholffen werden / muß von der Jugend der Anfang gemacht werden. Wie aber? Fürwahr (schreibet ein Geistreicher Mann und Rector Gymnasii) nicht vom Donat oder Terentio, (dann daraus

werden wir wenig Gottseligkeit fassen/) sondern von dem Wort des lebendigen GOttes und Pflantzung der wahrung Gottesfurcht / wann dieselbe/ wo nicht in allen / doch nur etlichen Hertzen bekleibet / ist zu hoffen / GOtt werde uns gnädig seyn/ und durch derer/ dermaleins herzuwachsenden junger Leut/ treuen Dienst unserem verderbten lieben Vaterland helffen. V. Sollen sie hierzu vermögen die Exempel derer/ so beydes im Alten und Neuen Testament hierinnen allen Fleiß angewendet haben. Adam/ weilen er 930. Jahr alt worden/ wird ausser Zweiffel nicht nur die Seinige/ sondern auch andere im Catechismo Paradisiaco, den jhm GOtt selbst vorgeschrieben / informirt haben/ auff Art und Weise / wie droben im Lehrtrieb/ den Eltern vorgeschrieben / aus Luthero erzehlet worden; anderer Ertz-Väter/ derer der Länge nach Gen. V. gedacht wird / jetzo zugeschweigen; So rühmet GOtt der HErr sonderlich den Abraham deßwegen/ daß er einen fleissigen Catechetam agirt, Gen. 18. v. 19. Und David rühmet vom Joseph / dem Egyptischen Fürsten/ Psal. 105. v. 22. daß er die Fürsten Pharaonis nach seiner Weise unterwiesen / und seine Elteste Weißheit gelehret habe. So wird auch im 1. Buch Sam. öffters eines Propheten-Hauffen und Propheten-Chors gedacht / derer Auffseher und Informator zweiffelsohn Samuel / und sie seine Propheten-Kinder oder Schüler gewesen/

die

die er in Geistlichen Glaubens-oder Religions-Sachen fleissig unterrichtet. Sein nicht die theure Propheten und Männer GOttes / Elias und Elisas / wie aus obangezogenen Stellen zu ersehen / Præceptores gewesen / die insonderheit zu Gilgal / Bethel und Hiericho mit denen Propheten Kindern-Schul gehalten / und darinn sonderlich die Göttliche Lehr und Weißheit informiret. Daß der Prophet Daniel gleiches gethan habe in der Schul zu Susan / ist kein Zweiffel. Und hat nicht Eßdra nach der Babylonischen Gefängniß eine herrliche Göttliche Lehr-Schul angerichtet und eyfrig gehalten? So ist Gamaliel zweiffelsfrey allda auch Magister Scholæ gewesen / zu dessen Füssen / als ein Discipulus ; S. Paulus gesessen / Actor. 22. Zugeschweigen Davids und seines Sohns Salomons / der durch seine Sprüchwörter / (die nicht nur Moral- sondern auch Glaubens-Sachen in sich begreiffen /) der Jugend sonderlich trefflich gedienet. Stellt nicht im Neuen Testament / als einen Lehrmeister / vor der Engel Gabriel Johannem / den Gottes-Täuffer / daß er nemlich dem HErrn ein bereit Volck zurichten werde / und die Hertzen der Väter zu den Kindern bekehren. Luc. 1. v. 17. wie S. Paulus in der Kirchen zu Corintho, 1. Cor. 3. & 4. Und Galata / Gal. 6. mit seinen noch unverständigen Milchlingen nicht anderst verfahren sey / als ein treuer Schulmeister mit seinen noch zarten Kindern / ist oben aus-

gedachten Stellen/im Catechet. Lehrtrieb/den Predigern vorgeschrieben/ gnugsam erwehnet worden. Ja es beweiset ein weyland hochberühmter Theologus, daß Christus selbst in solchem Schul-Orden/ als der höchste Præceptor, gestanden sey; Nun in derer Fußstapffen sollen dann billich alle Christliche Schulmeister treten. Zumal sie VI. durch expressen Göttlichen Befehl darzu angehalten werden und verbunden seyn. Ihnen/ als **Schul-Vätern**/ gilt der Göttliche Befehl in allwege. Deut. 6. Die Wort/ die ich dir heut gebiete/ solt du zu Hertzen nehmen/ (d. i. selbst recht wol verstehen/ was sie in sich haben) und solt sie deinen (Schul) Kindern schärpffen/ (das ist/ nach Lutheri Rand-Glößlein/ immer treiben und üben/ daß sie nicht verrosten noch verdunckeln/ sondern stets im Gedächtnis und Wort/ als neu und hell bleiben) und davon reden/ wann du in deinem (Schul) Hauß sitzest/ oder auff dem Wege gehest. Gleiches Juhalts ist der Befehl S. Pauli, an die Väter/ von Aufferziehung der Kinder/ in der Zucht und Vermahnung zum HErrn/ Eph. 6. Darunter auch die **Schul-Väter** mit begriffen/ wie oben allbereit Motiv. III. erinnert worden. VII. Soll sie billich auch darzu vermögen jetziger **Zeiten Beschaffenheit.** Wie sich dieser Land- und Leut-verderblicher/ noch vor Augen stehender Krieg/ in der Pfaffen-Gassen angesponnen/ also ist kein Zweiffel/ er sey vornehmlich auch mit auff

die Religion angesehen/ die Lutherische Ketzer/ wie unsere Widersacher lästern/ außzurotten; was kan aber solcher ihrer bösen Intention grösseren Vorschub thun/ als wann der liebe Catechismus Lutheri gleichsam unter die Banck geschoben wird/ und dieses güldene unvergleichliche Kleinod / in den Schrancken der zarten Hertzen/ durch stetige Übung nicht wol verwahrlich eingeschlossen wird? Müssen nicht endlich aus GOttes gerechtem Gericht Alte und Junge (die von D. Luthers in GOttes Wort gegründter Lehr so viel als nichts wissen) wie die Blätter an den Bäumen fallen und abfallen? wie leider vormals öffters geschehen! Drum seht wol zu/ ihr Schulmeister/ was ihr thut / es hangt an eurem Fleiß durch den Segen GOttes / euer und euerer Kinder zeitliche und ewige Wolfahrt; Hingegen an euerem Unfleiß und Versäumung euer und euerer Kinder zeitlichts und ewiges Verderben; aber sehet auch wol zu ihr Prediger/ die ihr in den Gedancken stehet/ es sey mit euren Predigen/ Beicht hören/ Sacrament administriren/ Krancken besuchen/ etc. alles außgericht / bekümmert euch aber darumb durchaus nicht umb die liebe Jugend/ weder publicè selbige zu informiren/ noch auch in den Schulen selbst auff dero Profectus im Christenthumb besser Achtung zu geben / vermeynende: Schulmeister hätten sich allein darumb zu bekümmern; ihr seyds warlich dahero nicht wenig Ursach / am

Un-

Unfleiß der Schulmeister / und an allem daraus entstehenden Jammer; Recht judiciren hiervon die Pia Desideria Herrn D. Speners fol 247. Schulen sind Pflantz-Gärten der Kirchen/ Werckstätt des H. Geistes. Hat nun GOtt dich zum Bischoff oder Wächter einer oder mehr Kirchen gesetzet/ so hat er dir auch die Schulen zu bestellen anvertrauet. Da solte nun ein solcher gleich Anfangs bedingen/ daß jhme/ nach Göttlicher Intention, die Auffsicht der zarten Jugend/ in deren Schulen/ und edelsten Gliedern der Kirchen GOttes vertrauet wurde. Sehet auch woe zu / jhr Regenten und Obrigkeiten / die jhr zwar gute Schul-Ordnungen lasset verfassen / dieselbe auch confirmiret / aber manchmal hin und wieder schlecht darauff haltet/ und so schon ein und andere eyffrige Schul-Visitatores darüber seufftzen/ euch nicht groß drumb bekümmert / viel weniger einigen Sattel begehret auffzulegen / den eingeschlichenen Mißbräuchen abzuhelffen; es wird zu seiner Zeit deßwegen von euch auch Rechnung gefordert werden; Dahero kömpts laider/ daß alles gehet / wie es gehet / eben als wäre an Ein- und Fortpflantzung des wahren Christenthumbs in die Jugend / dem gemeinen Wesen wenig oder gar nichts gelegen / da doch alles Heyl und Wolfarth desselben darauff beruhet / und zwar in allen Ständen / welches billich IIX. einen jeglichen / zu förderst aber die Schulmeister das jhrige bey der

Jugend treulich zu thun/ vermögen sol. Dann wann also die liebe Jugend in ihrem Christen-Stand wol fundirt und gegründet ist / daß sie zu GOtt und seinem Wort / auch allen Christlichen Tugenden Lust und Liebe hat / so hat dessen zu geniessen 1. der Geistliche Stand; welcher sich die gewisse Hoffnung machen kan/ daß/ weil er der Grund des Christenthumbs in der Schul wol geleget worden/ er auch alsdann mit seiner Arbeit im HErrn/ mit fernerem Informiren / auch öffentlichen Predigten / viel Gutes schaffen werde. 2. Der Weltliche Stand; der kan ebenmässig hiedurch sich versichern / frommer und gehorsamer Unterthanen / derer sie sich nach und nach / mit Nutz des gemeinen Wesens / bald zu diesem / bald zu jenem Ehren-Ambt gebrauchen können. 3. Der Häußliche Stand. In dem darinn solche im Christenthumb wol erzogene junge Leut unfehlbar GOttes Segen zu gewarten haben; man auch dessen versichert ist / wann / und da GOTT der HErr ihnen liebe Kinder beschehret / sie dieselbe also werden erziehen lassen / wie sie seyn erzogen worden. Und wie man auff die jenige alle/ so zum Christlichen Erwachsthumb der Jugend / das ihre beygetragen / reicher Nutzen zu Leib und Seel entspringet / also insonderheit auch auff treue Schulmeister: dann ihnen ebenmässig gilt/ was David saget Psal. 84. Die Lehrer werden mit vielen Segen geschmückt; It. wenn der Engel des HErrn allen

allen treuen Lehrern in Kirchen und Schulen zugesaget/ Dan. 12. daß sie dermaleins/ Krafft Göttlicher Gnaden-Belohnung / sollen leuchten wie des Himmels-Glantz / ja wie die Sterne immer und ewiglich; am Jüngsten Tage werden sie auch mit Freuden aufftreten/und sagen können: HErr/ hie sind wir / und die Liebe Schul-Kinder / die du uns weyland zu informiren gegeben hast / Esa. 8, 18. Solches und anders mehrs reifflich erwegende/ haben Gottsgelehrte Männer / hohen und niedrigen Standes / jederzeit Vorsorg getragen/ wie die Liebe Jugend recht und wol in den Schulen/ zum Christenthumb zu allerförderst möchte angeführet werden. Unser seliger Herr D. Luther im 1. teutschen Jen. Theil / an den Christl. teutschen Adel/ schreibt hiervon also: Vor allen Dingen solte in den hohen und niedern Schulen die fürnehmste und gemeinste Lection seyn die H. Schrifft. Und in der Vorrede über den kleinen Catechismum giebt er diesen Rath / daß / wann die Kinder die Wort des Catechismi gefast / die Kinder auch sollen gelehret werden den Verstand / daß sie wissen/ was es gesaget sey / und n. 6. nach dem solches verstanden/ sol man ihnen einen reichern und weitern Verstand / mit Anzeigung mancherley Wercke/ Nutz/ Frommen/ Fahr und Schaden rc. beybringen. So wil auch die Chur-Sächsische Schul-Ordnung / Hertzog Augusti fol. 173. haben: Es sollen die Præceptores auff andere Ta-

ge der Wochen/ (ausser dem Sonnabend/) viel und offt von GOtt/ von CHristo/ vom H. Geist/ von den Engeln reden/ dadurch sie viel außrichten werden/ wann die Knaben stetig GOttes Wort hören/ und mit demselben jhres Ampts erinnert werden was sie thun und lassen sollen/ daß sie destoweniger die Ruthen werden brauchen müssen/ sondern auch sollen sie den Knaben etliche Sprüche und Drohungen GOttes auff alle und jede Laster/ damit fürnemlich die Jugend angefochten und verderbet wird/ aus der H. Schrifft vorzeichnen/ auff daß sie die Knaben zur Christlichen Liebe aller Tugenden und Erbarkeit erwecken/ und von den erschrecklichen Sünden uñ Lastern abschrecken. Diesem füge ich bey ein und anders aus dem Fürstl. Außschreiben des weyland Hochlöblichen Fürsten und Herrn/ Herrn Friderich Wilhelms/ Hertzogen zu Sachsen/ das Ampt der Schulmeister betreffende: 3. Sollen (nemlich die Schulmeister) den Kindern die grosse Nothwendigkeit und herrlichen Nutzen des Catechismi fleissig einbilden. 4 Nicht etwa aus Verdruß oder umb eigen Nutzens willen bey der Unterrichtung überhin eilen/ und den Catechismum nach der Larven lernen und recitiren lassen; sondern auff der Kinder Wort/ Andacht und Geberden fleissig achtung geben/ und wo sich bey denselben keine oder doch wenig Andacht findet/ sie anfänglich zwar mit gelinden/ aber wann die nicht helffen wollen/ mit

ernsten

ernsten Worten darzu anhalten / und sie nicht allein der Gegenwart der heiligen Engel; sondern auch GOttes Allgegenwart / Allwissenheit und Gerechtigkeit erinnern / und mit andächtigen gottseligen Worten und Geberden allezeit vorgehen / und wo sie die Art und Weise / oder Methodum zu informiren / nicht recht verstehen / anfänglich jhre Pfarrer darumb fragen / welche auch willig und gern an die Hand gehen / und sie unterrichten sollen. Item 7. keinen Knaben oder Mägdlein aus der Schul nehmen lassen / so nicht richtig schreiben und lesen kan / und den Catechismum gründlich verstehet / und nützlich zu gebrauchen weiß; oder wo sich dessen die Eltern oder Vormünde unterstehen würden / solches alsobald dem Pfarrer anzeigen / welcher deßwegen gebührende Errinnerung thun / oder wo es nicht helffen wil / es anderwärts berichten solle. Sonderlich aber kan von seiner Sorgfalt über die Schulen / auch nicht gnugsam gerühmet werden / der nunmehro in GOtt ruhende Hertzog Ernst / die er durch so löbliche Anstalten / und nach und nach herausgegebene nützliche Tractätlein an öffentlichen Tag gegeben / welche ich / weil sie fast neue und wol bekant / weitläufftig anzuführen unnöthig erachte. Nun diese und andere Recommendationes, so hoher / erleuchteter und fürtrefflicher Personen / sollen billich auch ein Stellichen finden und haben; massen dann Syr. cap. 44. dazu ermundert / sprechen.

chende: Lasset uns loben die berühmte Leut; und im 2. Cap. Sehet an die Exempel der Alten/ und mercket sie. Aber da gehets gemeiniglich nach dem alten Sprichwort: Je besser ein Ding ist/ je grösseren Widerstand hat es. Dann daß ich vieles dieses Orths geschweige; So ist es zwar an dem/ daß niemand leichtlich sagen wird/ daß die Christliche Lehr-Ubung in den Schulen nicht solte getrieben werden/ jedoch hält dieser und jener davor/ es sey gnug/ wann in der Woche ein oder andere Stunde zum blosen recitiren/ auff den Catechismum gewendet werde; Ob nun wolen es an dem/ daß manche Schul-Ordnung/ (welches aber nicht destobesser ist) keine gewisse Stunden vorschreibet/ wann und wie offt der Catechismus sol getrieben werden; so ist es doch aus dem/ daß der Catechismus und gründliche Unterweisung im Christenthumb das Haupt-Werck seyn soll/ gnugsam zu schliessen/ daß die Catechetische Ubung die freqventissima seyn soll/ nicht bestehend auff der blossen Recitation, ohne Andacht/ so wol der Fragenden als Antwortenden/ sondern zugleich sattsamen Verstand. So mögen auch wol etliche scopticè sich vernehmen lassen/ wann man solte die beste und meiste Zeit auff den Catechismum wenden/ so würde man eitel Geistliche erziehen/ wo bleiben alsdann die JCti, Medici, &c. ist ein rechtes Gespött/ dann man wol weiß/ so wenig in den untern/ so wol lateinisch- als teutschen Schulen

JCti

JCti und Medici erzogen werden / eben so wenig Theologi und Geistliche; Der Vorsatz ist / gründliche Christen zu ziehen / aus welchen mitlerzeit / nach Beschaffenheit der Subjectorum, auff Hohen Schulen Theologi, Geistliche / JCti, Medici, und sonsten dapffere Leute / GOTT zu Ehren und Nutz dem Menschen / möchten erzogen werden. So finden sich auch / die davor halten wollen / wenn man in den Schulen / so wol Lateinischen als Teutschen / meiste Zeit mit dem Catechismo zubringen solte / so würden viel Eltern ihre Kinder wieder aus der Schule heraus nehmen / andere würden ihrige nicht begehren einmal hinein zu schicken. Aber dergleichen Eltern solten wol Raben-Eltern seyn / die umb deßwegen / daß das jenige / was ihren Kindern zu wissen am nöthigsten / auch am fleissigsten mit ihnen getrieben würde / ihre Kinder aus der Schul nehmen / oder nicht hinein schicken wolten; welchem Muthwillen das Predigampt mit Beyhülff der Obrigkeit leicht könte steuren und wehren. Ja sprechen etliche: Soll man die beste Zeit auff den Catechismum wenden / wo bleiben andere Sachen / die auch zu erlernen nöthig. Eben als begehrte man alle Zeit nur auff den Catechismum zu wenden; da doch nur allein die beste und meiste Zeit ihm assignirt wird / weil er auch unter allen das beste und vornehmste ist / und sollen andere Wissen-

 schaff-

schafften wol anschlagen / muß jener zum Fundament zuvor gesezt seyn. Trachtet am ersten nach dem Reich GOTTES und nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch das andere auch zufallen / spricht Christus selbst / Matth. 6. Und die Furcht des HERRN ist und bleibet aller Weißheit Anfang. Nun ich lasse es auch hierbey bewenden / und stelle es reifferem Nachdencken anheim / und wil / Krafft meines tragenden Ampts / hiermit zum Beschluß alle Schulmeister treulich erinnert haben / ihres Ampts / daß sie es ja beym blossen Herschnattern des Catechismi nicht bewenden lassen / sondern mit Andacht sie zugleich zum rechten und schlechten Verstand des Catechismi anführen / und wie sie solches im Leben practiciren sollen / mit ihrem eigenen Exempel sie lehren / oder / wie abermal die Pia Desideria reden / fol. 250. wann die Schul-Diener zur Ubung der wahren Gottseligkeit mit dem kleinen Catechismo Lutheri den Anfang gemacht / und dessen blosse Erlernung den Kindern erstlich anbefohlen / wann die Wort desselben verstanden und gelernet werden / so können beruffene Schul-Diener / so wol Tugenden als Laster / und folgents Glaubens-Theses mit einem doch dem besten Sprüchlein bewähren / und selbige gleichermassen außwendig lernen lassen / alles aber auff das Leben richten / daß sie

dar-

darnach thun/ und nach der Regul einher zu gehen sich gewehnen müssen. Liebe Schul-Diener/ schreibets über euere Schul-Stuben: Salus discipulorum, & discipularum suprema Lex esto, Das gröste Gesetz hier sol seyn die Wolfahrt meiner Schülerlein / die ihr anderst nicht / als auff euch jetzt gezeigte Weiß befördern könnt: Erkennets dann gleich die Welt nicht / ey so wisset ihr ja / daß der oberste Schul-Patron, GOtt im Himmel / euch solches reichlich belohnen werde / hier in dieser Zeit mit allerhand Gütern / sonderlich mit einem guten Gewissen / das ein stetig Wolleben; und nach dieser Zeit wil er auch euch / als treue Diener / die ihr jhm über das Wenige / darüber er euch gesetzt / getreu gewesen seyd / einruffen zu seiner Freud / Matth. 25.

GOtt allein die Ehre!

V.

Wolgemeinter /

Christlicher Lehr-Trieb

. für Kinder und junge Leut.

ES ist wol an dem / daß die Kinder / wann sie mit den Jahren zu ihrem Verstand also kommen / daß sie sich dessen gebrauchen können; Sie alsdann wissen / was weiß oder schwartz / recht oder linck / ehrlich oder unehrlich ist / welches die Natur so fern sie selbst lehret / als auch andere ungetauffte / unchristliche Kinder / dannenhero sie billich als getauffte Kinder überdas / auch einen grösseren Trieb / zu erkennen / was GOtt und Göttlich ist / von sich solten sehen und mercken lassen / und auch hierdurch GOTTES Lob vermehren / Psal. 8. aber da finden sich leider Obstacula von aussen und von innen / die solchen Selbst-Trieb zu Göttlicher Erkäntnis und allem guten / auch in den getaufften Kindern beynah suffociren und erstiken; von innen zwar der alte Adam / das verderbte sündliche Fleisch und Blut / so ihnen noch anklebet / sie zu allem Guten träg / faul und untüchtig; zum Bösen aber geneigt und willig machet / wie es nebens der Heiligen Schrifft die Erfah-

fahrung überflüssig bezeuget. Dann obwolen die Kinder leichtlich Lust und Liebe gewinnen zu diesem oder jenen jrrdischen und weltlichen Sachen / die dem alten Adam nicht so hefftig etwa zu wider seyn / sonderlich / wann einige menschliche Delectation und Nutzen darbey sich findet ; jedennoch wil er jhnen zu GOTT und Göttlichen Sachen keine Lust noch Lieb gönnen / sondern wo der Geist hierinn / oder der erneuerte Mensch / geschäfftig seyn wil / so wendet er allen Fleiß an / solche Lust zu dämpffen! Sonderlich hindert er in jhnen das liebe Gebet / welches das geweyhte Mittel ist / Göttliche Weißheit zu erkennen lernen / wie das 8. Capitel des Büchleins der Weißheit bezeuget / und im darauff folgenden 9. Capit. mit Salomonis Exempel illustrirt. So finden sich leider auch von aussen viel Hindernissen / welche den Selbst-Trieb zum Guten / in den wiedergebornen Kindern / hindern und zurück halten. Es spahrt da keinen Fleiß der Teuffel / als welcher weiß / daß seinem Reich hiedurch der gröste Abbruch geschicht ; Es thut das jhrige dabey die verderbte und verkehrte Welt / des Teuffels Braut / die nicht schimpfflich und verächtlich gnug von deraktichen Conatibus , GOTT und Göttliche Sachen zu erkennen / weiß zu urtheilen / und dadurch lauter Unlust zu erwecken! Darzu kommen leider auch viel Eltern selbst / die / wie sie selbst voller

ler Blindheit und Gottlosigkeit seyn und stecken/ zu Göttlicher Erkäntnis und gottseligen Leben/ ihren Kindern so gar keine Lust machen / daß sie vielmehr dieselbe in ihren Fußstapffen blosserdings einher gehen lassen/ schicken sie in keine Schulen/ halten ihnen auch keine Præceptores domesticos, &c. wil geschweigen / daß sie GOTT für ihre Kinder bitten solten / durch seinen Geist selbige je mehr und mehr in seiner Erkäntnis lassen zu wachsen und zu zunehmen. Dannenhero bey so bewanden Sachen ich ebenmässig nöthig erachtet/ der lieben Jugend hiemit einen Catechetischen Lehrtrieb vorzuschreiben/ und ihr zu weisen/ was auch sie zum Erkäntnis Christlicher Lehre an und vor sich selbsten treiben sol.

Es sol sie demnach auch darzu bewegen I. ihr Titel und Namen daß sie Christliche Kinder/Christliche Jugend genennet werden/nicht nur darumb/daß sie in der Christlichen Kirchen aus Christlichen/ (und also nicht aus Heydnischen/ Jüdischen / Tartarischen) Eltern geboren worden; und bald darauff in der H. Tauff selbsten Christen/ oder rechte Christen-Kinder worden ; sondern auch deßwegen / daß eben darumb / weil sie solche worden seyn / sie allen Fleiß anwenden sollen / mitlerzeit / wann die Zeit und Verstand herbey kömpt/ zu erkennen/ was sie worden seyn/ welches / ohne Erkäntnis Christlicher Lehre/ auff die sie getaufft / und die sie zu erlernen und zu erken-

kennen/ wann sie zu ihren Jahren kommen würden / durch ihre Paten GOTT sanctè zugesaget haben / nicht geschehen kan. Hie sol und muß es heissen bey einem jeden wiedergebornen Kind/ wie David zu seinem Sohn Salomo sagt/ Chron. 30. Erkenne den GOTT deines Vaters. II. Die höchste Nothwendigkeit. Dann weilen sie in der Heiligen Tauff solches dem Drey-Einigen GOTT versprochen und zugesaget/ sie aber hernachmals solches nicht thun / noch zu thun begehren/ so kan es anderst nicht seyn/ als daß GOTT aus gerechtem Gericht sie in ihrer angeborner Blindheit lasse/ und aus dem Gnaden-Stand der Kinder GOttes wiederumb heraußwerffe / daß sie ungeacht der geschehenen Wiedergeburt in ihrem Unerkäntnis und Sünden sterben und verderben müssen; sol aber das nicht geschehen / so liegt euch Kindern ob / erstlich zu erkennen den verzweiffelt bösen Schaden/ darinnen ihr geboren seyd / sine metu Dei, ohne Furcht GOTTES; Zum andern GOTT zu dancken / daß er durch die Wiedergeburt euch daraus erlöset. Und 3. euren Real-Danck darinn sehen zu lassen / daß ihr eurem Tauff-Bund/ Tauff-Pflicht gemäß / GOTT eurem Vater in Zeiten erkennen lernet / wer Er sey nach seinem Wesen und Willen; Ihn auch kindlich darumb erbittet und anruffet / daß er selbst einen hellen Schein in euere noch finstere

Her-

Hertzen geben wölle/ von welchem in euch entstehe die Erleuchtigung von dem Erkäntnis der Klarheit in dem Angesicht JEsu CHristi/ 2. Cor. 4. 6.
III. Jetziger Zeit Beschaffenheit. Gewiß Groß Noth ist jetzt vorhanden/ der Feind begehrt nichts anders mehr/ dann daß er bring zu Schanden/ den Namen CHrist/ und dämpff mit List wahren Gottesdienst auff Erden; welches außm LXXXIII. Psal. genommen. Nun dieses gilt auch euch/ liebe junge Leut/ drum sehet wol zu/ daß ihr in Zeiten ein guten Grund euers Christenthumbs leget/ damit/ wann ja die Noth durch von GOTT zugelassene Verfolgung auch über euch gienge/ ihr nicht wie das wurmstichige Obst abfallen/ sondern mit den annoch jungen Märterern in der ersten Mutter-Kirchen standhafft außdauren/ und das End euers Glaubens/ das ist/ der Seelen Seligkeit darvon bringen möget: Unterdessen betet unablässig: Laß dich unser erbarmen/ lieber Vater/ über welche solcher Jammer sonderlich würde außgehen/ denn wir sind noch jung und unerzogen/ bedörffen für und für/ daß wir in deiner Furcht und in deinem Wort von unsern Eltern unterrichtet werden/ und dich von Tag zu Tag/ je länger je baß erkennen lernen: So gehen aber die Feinde deines Worts damit umb/ daß sie uns in Abgötterey und Finsternis führen/ und das Wort

uns

uns gar entziehen; Solchen Jammer/ lieber Vater / wehre umb deines Namens willen. Solches Gebet ist euch desto nöthiger/ weilen leider nicht nur hin und wieder Eltern sich finden / die sich umb der Jugend zukünfftige Unglücks-Fälle wenig bekümmern/ sondern auch Prediger / die durch Catecheti-schen Unterricht solcher Noth nicht begehren zu begegnen; und Oberen/ die leider aus anderm und anderm Bedencken es gehen lassen/ wie es gehet. IV. So sehet auch an die Exempel derer Kinder / die ihnen die gründliche Erkäntnis Christlicher Lehre höchsten Fleisses haben lassen angelegen seyn. Und zwar vor der Sündfluth die Kinder der H. Ertz-Väter **Adams/ Seths / Henochs / Methusalah / Lamechs / Noah**; und wer wil zweiffeln an den Kindern **Abrahams** nach der Sündfluth/ besihe Gen. 18. Es gehören auch hieher die Propheten- und Josephs-Kinder; Item Tobiæ; von welchem Cap. 14. stehet / daß all sein Geschlecht blieben sey im heiligen Leben und Wandel/ also / daß sie angenehm waren für GOTT und den Leuten / und allen / die im Land wohneten. So rühmet auch Syr. cap. 47. vom Salomon dem Sohn Davids / unter andern dieses / v. 16. **O wie wol lernetest du in deiner Jugend / und warest voll Verstands / wie ein Wasser das Land bedecket/ &c.** Also

Bayerische Staatsbibliothek München

auch zur Zeit des Neuen Testaments / biß auff unsere gegenwertige Zeiten / haben sich durch GOttes Gnade immerzu hin und wieder solche Kinder und junge Leut befunden / die nach dem Exempel jhrer Christlichen Eltern gleichwol / sich selbsten auch in jhrem Christenthumb so dann so ermundert / wie der Augenschein und das Werck selbsten von einem und andern rühmlich außsaget; Wolte GOTT / daß die Exempel derer nicht so rar wären / und wolte ich hoffen / daß solche Kinder und junge Leut viel jhres Gleichen Nachfolger haben würden / wann die Visitatores Scholarum sie andern bösen unartigen Kindern zum Exempel darstelleten; Diese auch so wol von Eltern als Schulmeistern mit Gewalt durch gebührende Zucht dahin angehalten würden; In dessen Ermanglung leider es auch öffters geschicht / daß frommer Leut fromme Kinder verführet werden; Ja / es finden sich auch wol hin und wieder nicht nur Eltern / sondern auch Schulmeister / die durch mancherley gegebene Aergernis / die sonsten pios conatus der Kinder supprimiren und unterdrücken / sintemal es nichts neues ist / wann die Kinder von denen Visitatoribus wegen eines und anders mit Worten gestraffet werden / sie sich alsdenn auff jhre Schulmeister beruffen / von denen sie solches gesehen oder gehöret hätten / dafür haltende / als solte

es

Bayerische Staatsbibliothek München

es nicht unrecht gewesen seyn. Uber solches Aergernis hat dorten CHRISTUS der HERR nicht nur das zeitliche / sondern auch das ewige Weh außgeschrien / beym Matth. 18. v. 6. Wer ärgert diesen Geringsten einen (redt von den Kindern) die an mich gläuben / dem wäre besser / daß ein Mühlstein an seinen Halß gehänget würde / und ersäufft würde im Meer / da es am tieffesten ist. Dahero Christlichen Oberen in allweg auch oblieget / zu den Schulen keine andere als **Wolberichtete** Leut zu bestellen! Dann gleich wie der Gifft alle Glieder durchdringet / inficiret und verderbet; also verderben auch die übele Mores der Schulmeister / die Schul-Kinder durchgehends. V. So wil euch / als Kindern GOTTES / gebühren zu beobachten den Befehl euers Vaters im Himmel / der euch durch David zuruffen läst: **Kommet her / Kinder / höret mir zu / ich wil euch die Furcht des HErrn lehren;** und durch dessen Sohn Salomo ein jedes unter euch dessen treulich und öffters vermahnet in seinen Sprichwörtern hin und wieder; als e. g. im 2. Cap. Mein Kind / wilt du meine Rede annehmen / und meine Gebot bey dir behalten / so laß dein Ohr auff die (Geistliche) Weißheit acht haben / und neige dein Hertz mit Fleiß darzu. Und Cap. 4. Höret meine Kinder die Zucht euers Vaters /

mercket auff/ daß ihr lernet / und (Geistlich) klug werdet. Item / Laß dein Hertz mein Wort auffnehmen/ etc. Item Cap. 5. Mein Kind / merck auff meine Weißheit / neige dein Ohr zu meiner Lehr. Und im 7. Cap. Mein Kind / behalte meine Rede / binde sie an deine Finger / schreibe sie auff die Tafel deines Hertzens. Und im 8 Cap. Nehmet an meine Zucht lieber / denn Silber/ etc. In welchen und andern Stellen mehr die himmlische Weißheit/ deren Grund im Catechismo begriffen / denen Kindern zu erlernen anbefohlen wird; Dieses schärpffet auch ein Syrach einem jeglichen Kind/ Cap. 6 Liebes Kind/ laß dich die (Göttliche) Weißheit ziehen von Jugend auff; Item: Stelle dich zu ihr/ wie einer der da ackert: Ergieb deine Füsse in ihre Fessel / und deinen Halß in ihre Halß-Eisen. Und Cap. 50. Dencket nun / und kauffet euch Weißheit / nehmet die Lehre an/ etc. Ey / liebe Kinder / so last euch nun diesen Göttlichen Rath gefallen / Dan. 4. v. 24. Und weilen GOTT so offt und dick solchen Befehl an euch repetiren und wiederholen lassen / so erkennet daraus / wie vielmehr ihr schuldig seyd / euch umb die heilige Catechismus-Lehr / ihren Worten und Verstand nach/ zu bekümmern. Und so euch die Natur das lehret / euren Eltern in allen ehrlichen Sachen zu gehorsamen; Ey wie viel mehr solt ihr dem

ge-

gehorsamen dem / der da ist ein Vater über alles / das da Kinder heist / Eph. 3. zumalen in Sachen / darauff euer zeitliches / GOttwolgefälliges und ewiges Heyl beruhet! Und der da Macht hat / die ungehorsame Kinder mit Leib und Seel zu verstossen in die Höll. Matth. 10. Dannenhero führet euch zu Gemüth VI. den unaußdencklichen Schaden / den ihr davon habt / wo ihr nicht fein selbsten zu Erlernung euers Christenthumbs / besonders aus̃m H. Catechismo / euch ermundert und antreibet. Dann neben dem / was Motiv. II. gesaget worden / ists unmüglich / daß einiger Segen GOttes euch zu theil werde / weder zu Leib noch zu Seel / sondern GOTTES Straffen und Plagen / Fluch und Zorn / warten häuffig auff euch / und wie kōnt es anders seyn / dann ihr in solchem Stand keine Christen / sondern in Warheit Heyden seyd. Darvon in einer Summ ein vornehmer Theologus also schreibet: Welcher Mensch GOtt seinem HErrn aus seinem Wort nicht recht erkennet noch ehret / der ist nicht besser / als ein Heyde; wann er schon in der eusserlichen Gemeinschafft der Kirchen ist; Daß er einem Heyden gleich sey / wird daher bewiesen / weilen die Heyden also beschrieben werden / daß sie GOTT den HERRN nicht recht noch heylwärtig erkennen. Von welchem dannenhero David sagt /

Psal. 79. v. 6. Und Jerem. 10. v. 25. Schütte deinen Grimm auff die Heyden / die dich nicht kennen; Besihe Galat. cap. 4. vers. 8. Ja daß ein solcher Mensch ärger sey / dann ein Heyde / beweist er dahero / weilen die Heyden das heylwärtige Mittel der Erkäntnis GOTTES / nemlich das geoffenbahrte Wort / nicht solcher Gestalt haben / wie die jenigen / die mitten unter den Christen leben. GOTT ist das höchste Guth: wer dieses höchste Guth nicht erkennet / der ist der unseligste Mensch; Er ist die Weißheit selber: wer diese nicht erkennet / der ist nicht für weise zu achten. Infelix homo, qvi scit omnia, TE autem nescit; Beatus autem, qvi TE scit, etiamsi illa nesciat, saget der Augustinus Lib. V. Confess. cap. 4. Wann gleich einer alles wüste / und erkänte GOTT nicht / so wäre er der unglückseligste Mensch / etc. GOTT ist das Leben: wer dieses Leben nicht recht erkennet / der bleibet im Tode. Wer GOTT nicht erkennet / wird auch für den Seinigen nicht erkant werden. Stehet also darauff der Verlust der ewigen Seligkeit. Hingegen so führet euch tieff zu Gemüth VII. den unaußsprechlichen Nutzen / der auff euren angewandten Fleiß im Christenthumb folget. Krafft welches

ches ihr euch des zeitlichen und ewigen Segens gewiß zu erfreuen habt. Dann den Frommen gibt GOTT Güter / die da bleiben / und was er beschehret / gedeyet immerdar. Syr. 11. v. 15. 16. 17. sonderlich leget seine mildreiche Gnaden-Hand ihnen bey solche Güter / die die Motten und Rost nicht verzehren / und die Diebe nicht stehlen können / Matth. cap. 6. Und wiewol muß es thun der Seelen eines Menschen / wann dieselbe nach und nach durch gründliche Erkäntnis Göttlicher Lehr ein Liecht im HERRN wird, Prediger Salomon. am 11. Dann so das natürliche Liecht süß ist / und den Augen lieblich die Sonne zu sehen / wie solte es nicht süß und lieblich seyn einem Christen durch das Liecht des Evangelii / mit dem erleuchteten Glaubens-Aug JESUM zu sehen und zu erkennen / die Sonne der Gerechtigkeit; Ja es ist solche Erkäntnis ein Vorschmack der himmlischen vollkomnesten Erkäntnis in dem Glori-Liecht; in welcher die rechte Himmels-Freude bestehen wird; Verhänget mitlerzeit GOTT auch über solche junge fromme Leut Creutz und Trübsal / ey so gehet ihnen / Krafft der gefasten Erkäntnis GOTTES / alsdann immerzu auch ein Trost-Liecht auff mitten in der Finsternis der Trübsal; zugeschweigen / daß solcher jungen frommer Leut / die

in ihrer Jugend dem Grund Christlicher Lehr zulegen / ihnen haben lassen angelegen seyn / man mit grossem Nutzen sich in allen Ständen bedienen kan; Im Geistlichen / als welcher exasse solche Leut erfordert / ja præsupponirt soll anderst all ihr Arbeit im Herren gesegnet seyn. Im Weltlichen / als die auff solchen gelegten Grund alle ihre Actiones immobiliter setzen und richten / und dannenhero auff Kirchen und Schulen selbst ein genaues Aug haben; Im Häußlichen Stand; dann wann GOTT solchen jungen Eheleuten den Kinder-Segen beschehret / so ist kein Zweiffel / daß aus den Kindern eben dergleichen Leut mitlerzeit nach GOTTES Willen werden. Dessen allen nun werden zu fernerer Auffmunderung Kinder und junge Leut zum IIX. versichert und vergewissert / durch die herrliche Gnaden-Verheissung GOTTES. Höre liebe Jugend / was Salomo saget Prov. c. 2. alsdann (nemlich wann du die Göttliche Weißheit wirst gesucht haben /) wirst du die Furcht des HERRN vernehmen / und GOTTES Erkäntnis finden; Item / wo die Weißheit dir zu Hertzen gehet / daß du gerne lernest / so wird dich guter Raht bewahren / und Verstand wird dich behüten. Und Cap. 3. Mein Kind / vergiß nicht meines Gesetzes / und dein Hertz behalte meine Gebot / dann sie werden dir

dir langes Leben / und gute Jahr und Frieden bringen / Gnad und Treu werden dich nicht lassen. Item: Wol dem Menschen / der Weißheit findet / denn es ist besser umb sie handthieren weder umb Silber / und ihr Einkommen ist besser denn Gold / sie ist edler dann Perlen / und alles was du wüntschen magst / ist ihr nicht zu gleichen / langes Leben ist zu ihrer rechten Hand / etc. bald: Sie ist ein Baum des Lebens / und selig seyn / die sie halten. Besihe auch das 4. Capitel / und schlage darbey auf das 6. Capitel Syrachs / und besihe / wie er im 51. Capitel sich dir selbst zum Exempel darstellt / wann er saget: Sehet / (liebe Kinder) mich an / ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt / und habe grossen Trost funden / nehmet die Lehr an / wie einen grossen Schatz Silbers / und wie einen grossen Hauffen Gelds. Und im Ende des 50. Capitels saget er: Wol dem / der sich in der Lehre und Weißheit übet / und wers zu Hertzen nimpt / der wird weise werden. Und wo er darnach thut / so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn. Ja welches das Vornehmste / so saget das Büchlein der Weißheit / Cap. 15. Dich / HERR / kennen / ist eine vollkommene Gerechtigkeit / und deine Macht wissen / ist eine Wurtzel des ewigen Lebens. S. Johannes stimmt mit zu Cap. 17. in dem bekanten Sprüchlein: **Das ist das ewige Leben** / etc.

Nun

Nun so last dann/ ihr liebe Kinder und Jugend / euch dieses und alles anders tieff zu Hertzen dringen / last euch niemand von eurem guten Vorsatz / das Christenthumb außm H. Catechismo zu förderst gründlich zu fassen/ abtreiben/ bedencket/ daß euere zeitliche und ewige Wolfarth darauff beruhet; Sehet zu/ daß ihr mitlerzeit / so euch GOTT das Leben gönnet / immermehr wachset in seiner Erkäntnis / durch fleißiges Bibel-Lesen sonderlich/ und Anhörung des geprediigten Worts: Indessen seufftze und bitte ich hertzlich für euch/ aus der 2. Pet. c. 1. 2. GOtt gebe euch viel Gnad und Friede durch das Erkäntnis GOttes/ und JEsu CHristi unsers Heylandes.

GOtt allein die Ehre!

Errata.

Pag. 4. lin. 10. nach Apollo: liß zuschen ist. p. 8. l. 21. liß Colofs. p. 10. l. 17. liß die p. 16. l. 3. liß Weisen. p. 17. l. 1. nach Vermahnung/ liß daß bald umb sie geschehen. l. 9. liß am. p. 20. l. 10. liß dieselbige. & l. 19. liß welcher. l. 28. liß als. p. 21. l. 12. nach scheinten/ liß solche. p. 23. l. 17. liß anderes. p. 26. l. 6. liß würde.

pag.

pag. 29. lin. 22. liß seyn. p. 33. l. 10. liß v. 21. l. 21. nach v. liß 14. p. 34. l. 23. und 28. liß Platone. p. 36. l. 27. nach Wie/ liß nun. p. 41. l. 21. liß lassen. p. 42. l. 6. liß seinem. l. 12. liß läst. l. 28. liß einen. p. 46 l. 10. liß treulich. p. 52. l. 16. liß Independentz. p. 55. l. 8. liß Fleisses. p. 57 l. 3. liß möge. p. 62. l. 1. liß köñte. p. 64. l. 7. liß 48.
p. 8. l. 4. liß Elisa.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Eines Außwärtigen Doch Rein-Evangelischen Fürnehmen Theologi Wolgemeynter Catechetischer Lehr-Trieb Für Lehrer und Prediger; Regenten und Obrigkeiten; Eltern; Schul-Diener; Kinder und Jugend gestellet ...

Gotha 1676

Polem. 3120 e#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10778313-4
VD17 12:111777D